



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

592 (21.12.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-378092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-378092)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Verlagsadresse: 24114 Mainz am Sonntag, Belegpreis: Bei den Abonnenten 2,00 RM und bei den Einzelkäufern 1,00 RM, durch die Post 2,70 RM, einm. 30 Pfg. Post- und Fernsprechtarife. Die Mannheimer Zeitung ist in der Reichsdruckerei, Berlin, gedruckt. Die Mannheimer Zeitung ist in der Reichsdruckerei, Berlin, gedruckt.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsführer: Dr. J. G. Fernsprecher: Sammelnummer 240 51 Postfachkonto: Karlsruher Nummer 175 90 - Druckverleger: Remagelmann

Anzeigenpreise: 10 mm breite Zeilen je 40 Wk., 70 mm breite Zeilen je 200 Wk., für im Voraus zu bezahlende Familien- und Werbeanzeigen besondere Preise. Bei Abonnementbestellungen, Verträgen oder Zahlungsfragen wird keinerlei Nachschuß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, aus besonderen Gründen für fernmündlich erteilte Aufträge. Bericht über Mannheimer

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 21. Dezember 1933

144. Jahrgang - Nr. 592

# Unfriedliche Gesinnung in Paris

## Erhöhte politische Aktivität

Druckbericht aus Pariser Vertreters  
Y Paris, 21. Dez.  
In Paris ist von einer Vorweihnachtsstimmung, die dem Beginn einer politischen Bewegung entsprechen würde, nichts zu spüren. Die politische Lage ist ruhig. Die politischen Kreise sind sehr hoch. Innenpolitisch haben sich der Senat und die Kammer, wenn auch unter gegenseitigen Vorbehalten, über die Finanzgesetze und die Militärhaushaltsgeheimnisse geeinigt. Die von mehreren Seiten so hart geforderte Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit hat man aus Opportunitätsgründen vorerst fallen lassen, glaubt sie aber durch andere Maßnahmen wettmachen zu können. Die Presse ist heute auf den Ton abgestimmt: Nachdem man die Finanzen und die Armee in Ordnung gebracht hat, können wir uns an neuen Taten machen. Damit ist die Außenpolitik gemeint, in deren Mittelpunkt unweigerlich noch die deutsch-französischen Verhandlungen über angebliche deutsche Verbrechen und den angeblichen Inhalt von gefälschten Verträgen sind oder nicht vorhanden.

Künftig werden die vielen Vermutungen wieder behältlich noch demontiert. Insofern ist auch die heutige Berichterstattung des Vorsitzenden der parlamentarischen Kommission der Kammer, Herrn Herzog, mit Front-Bezug nachdrücklich. Kurz darauf werden Gerüchte vor dem Außenpolitischen Ausschuss und dem Ausschuss für die deutsch-französischen Verhandlungen. Das über die Sitzung veröffentlichte Kommuniqué enthält über die beiden Reden nichts Neues. Darüber hinaus

besteht aber die Ansicht, dass Herr Herzog sich jetzt gegen eine deutsch-französische Einigung in diesen Angelegenheiten geäußert hat.

Diese Berichterstattung wird durch das Kommuniqué indirekt bestätigt. Danach habe nämlich der Berichterstatter die Auffassung der großen Mehrheit der Kommission dahin zusammengefasst: Wenn keine Lösung auf der Verhandlungstafel gefunden werden konnte, bliebe für Frankreich nichts anderes übrig, als sich auf seine Rechte und dementsprechend die Fortsetzung der Verhandlungen zu verweigern. Diese Auffassung ist nicht nur die Auffassung der Kommission, sondern auch die Auffassung der französischen Öffentlichkeit.

Die Presse zeigt heute eine relative Freundlichkeit gegenüber Deutschland, die aber nicht verstanden darf. Denn es bedeutet nicht viel, wenn der sozialistische „Internationale“ behauptet, man habe nun eine interessante Diskussion über die „Terror“ mehr als gegen die 900 000 Mann Reichswehrsoldaten und nicht von einem kleinen Teil der Bevölkerung der militärischen Verbände, die sich im Kampf gegen die Entente der europäischen Abenteurer, zu zeigen.

Die Spannung der Beziehungen der englischen Außenminister Sir John Simon erweist sich als eine Frage: Was wird er uns mitbringen? Frankreich ist so, als habe es von England ein Geschenk zu erwarten.

In der letzten Zeit wird behauptet, dass Paul Boncour nun doch die Macht habe, nach Paris zu fahren. Gewiss, er hat die Befähigung einer politischen Kräfte, die bei diesem Anlass der politischen Außenminister Red gehalten. Er aber die letzten in Paris ungedeckte Ereignisse, deren Verlauf nach dem Verlauf der Verhandlungen der letzten Monate keine Rückschlüsse machen wird, nicht abzuwarten. So wird in den nächsten Tagen mit einer erhöhten Aktivität der französischen Außenpolitik zu rechnen sein. Und vor allem für die Verhandlungen der letzten Monate noch mit einem wichtigen Kommuniqué über die französische Politik nach der Aufnahme des endgültigen Außenministeriums.

## Außenpolitische Aussprüche im Unterhaus

Rede von Lord Halifax  
London, 21. Dezember.

Im Unterhaus gab es heute eine Aussprache über die auswärtigen Angelegenheiten. Der leitende Führer der Opposition, Herr, verlangte zunächst über die Haltung der Regierung in der Frage der Sicherstellung, betraf sie Frankreich oder Großbritannien. Herr Halifax, der die englische Arbeiterpartei ist über die Unterstützung überlegen.

Der Oberste Herr Halifax wandte sich, gleich dem Vorsitzenden, entschieden gegen das Vorschlag des Außenministeriums und forderte eine Erklärung der Regierung, dass sie eine solche Reform ablehne. In der anschließenden Aussprache verlangte er als Hauptfrage die Sicherstellung einer wirksamen Überwachung der Verhandlungen durch eine internationale Autorität.

## Hochwasser-Alarm bei der Lorelen

Der Rhein ist bei Oberwesel in zwei Stunden um sechs Meter gestiegen

Oberwesel, 21. Dez. Die Übersetzung unterhalb der Lorelen hat eine jährlinge Gefahr für die Rheinbrücke zwischen St. Goar und Borch heraufbeschworen. Heute vormittag haben sich die Stromschnellen in Bewegung gesetzt und treiben langsam talwärts. Später kamen die Wasserberge unterhalb Oberwesel über dem zum Stillstand und veranlassten einen unheimlich schnellen Anstieg des Stauwassers.

Innerhalb von zwei Stunden war die Flut um sechs Meter gestiegen und unaufhaltsam drängen die riesigen Wassermassen in die Rheinanlagen und letzten die Mäler am Rheinufer im Augenblick unter Wasser.

Die Mälerarbeiter der betroffenen Städte haben

höchste Alarmbereitschaft angesetzt. Aus allen Orten wurden die Erwerbslosen und Mitglieder der Arbeitslosenvereine zusammengesogen, um an den am meisten gefährdeten Stellen einzusetzen zu können. Viele Bewohner der Häuser am Rheinufer haben bereits die Mäler aus den Untergeschossen in Sicherheit gebracht.

Die heute früh eingelegten beiden Eisbrecher sind nach kurzer Tätigkeit im Eis festgefahren. Die Eisdicke oberhalb der Lorelen beträgt vier bis fünf Meter. Zur Zeit verkehrt ein schwerer Schleppdampfer, die Eisbrecher zu begleiten. Gegen 12 Uhr mittags hatte das Stauwasser bei Oberwesel einen gegenüber Stillstand erreicht. Die Gefahr für die Stadt ist aber noch nicht beseitigt.

## Reform der Berliner Stadtverwaltung

Druckbericht aus dem Berliner Haus  
B Berlin, 21. Dez.

Die Reichshauptstadt hat durch die im Laufe der letzten Monate gewordene preussische Verwaltungsreform liegende kommunale Reorganisation eine Sonderstellung erhalten. Sie wird verwaltungsmäßig dem Westpreussischen Oberpräsidenten von Brandenburg unterstellt und unmittelbar dem preussischen Ministerpräsidenten unterstellt, und zur Durchführung dieser Reorganisation hat der Staatskommissar Dr. Vippert weitere Befugnisse zugewiesen worden, die ihn an sich mit denen eines Oberpräsidenten decken, andererseits aber doch darüber hinausgehen. Der Staatskommissar der Reichshauptstadt ist nämlich allein dem preussischen Ministerpräsidenten, nicht aber — wie ein Oberpräsident — dem Innenminister gegenüber verantwortlich.

Dr. Vippert äußerte sich nun vor der Berliner Presse über die Reorganisation, von der er zunächst sagt, dass sie auch in der Reichshauptstadt das Führerprinzip zur vollen Geltung bringt, indem sie die Überleitung des parlamentarischen Systems völlig beseitigt. Weiter erklärte Dr. Vippert: Magistrat, Stadtverordnetenversammlung, Stadtgemeindevorstand, Bezirksverwaltungen, Deputationen und Ausschüsse haben aufgehört zu bestehen. An die Stelle dieser bestehenden Körperschaften

wird ein aus Vertretern der Bürgerchaft gebildetes Gemeinderat treten, der den Volkswillen widerspiegelt, ist, die Anordnungen und Wünsche äußern kann, aber kein Beschließungsrecht besitzt.

Diesem Gemeinderat werden nach den gesetzlichen Bestimmungen der Stadtleiter — in Berlin für den Oberbürgermeister Dr. Goebbels, dessen Stellvertreter, Dr. Götlicher —, ferner der obere Rat oder Stabsrat, an dessen Stelle Gruppenführer tritt oder Gruppenführer direkt angeschlossen.

Das Beschließungsrecht über alle die Oberbürgermeister aus, während der Staatskommissar als Aufsichtsbehörde des Gemeinderats fungiert.

Denn auch der Magistrat der Stadt wird mehr beschließen, so werden die Sachbearbeiter — Stadträte — doch in regelmäßigen Sitzungen verhandeln, um mit

dem Oberbürgermeister die laufenden Verwaltungsaufgaben zu besprechen. Der Staatskommissar hat nach wie vor das Anordnungsrecht, das heißt, er kann Maßnahmen vorschlagen, die seiner Ansicht nach im Interesse der Stadt liegen.

Diese Reform der Berliner Stadtverwaltung ist außerordentlich bedeutungsvoll, nicht nur für den Stadtbau — man rechnet mit einer Ersparnis durch die Beseitigung der verschiedenen Körperschaften —, sondern gerade auch hinsichtlich der kommunalen Interaktion der Berliner Kommunalverwaltung. Hier sind wichtige Aufgaben seiner Zeit infolge der wirtschaftlichen Gemeinschaften entstanden, die nun in Angriff genommen werden sollen, so die Bauliche und wirtschaftliche Sanierung der Innenstadt. In Berlin bestehen noch eine Reihe von Quartieren und Bezirken, hauptsächlich in der inneren Mitte, die in baulicher und wirtschaftlicher Hinsicht reformbedürftig sind. Erinnert sei nur an den Marktplatz, den Turm des Roten Hauses, den Kronen- und die Reihe des Schützenparks am den Ost-West-Platz. Bei uns gibt es, so sagt Dr. Vippert weiter, aber auch noch andere Aufgaben, die bei aller Sorgfalt in der Finanzgebarung in Angriff genommen werden müssen.

Die Anordnungen, die werden an der Spitze der Stadt erlassen, aber der Verkehr wird doch nach Berlin hineingeführt werden müssen. So werden wir vor allem eine durchgehende Verbindung von Ost nach Westen bekommen müssen.

Die finanziellen Verhältnisse sind nach wie vor abhängig von der weiteren Gestaltung des Arbeitslosenproblems. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich in den nächsten Jahren auf 80 000 zurückbewegen. Die wirtschaftliche Lage hat sich in den letzten Monaten an sich zu dem kommunalen Haushaltsproblem, das im momentanen Bereich hat, hat uns eine gewisse Entlastung gebracht. Der Gemeinderat hat nun gegenüber der bestimmten Hoffnung Ausdruck gegeben, dass es gelingen wird, das laufende Defizit von 100 Millionen unter 100 Millionen herunterzubringen.

Die Berichte hätten insgesamt 108 Jahre Jubiläum verhängt.

Von maßgebender Seite werden die Behauptungen des Blattes sowohl nach der politischen wie nach der sozialen Seite als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Selbst wenn man das annehmen sollte, dass das Blatt in jüngster Zeit Artikel gegen Kommunisten in beträchtlicher Zahl veröffentlicht habe, so sind bei dem Vorgehen gegen Kommunisten im Bezirk Magdeburg weder Zeit noch Schwerepunkte zu verzeichnen gewesen. Ebenso wenig sind Indizien vorhanden in der genannten Höhe verhängt worden. Die Meldung ist also wieder einmal ein Beweis dafür, wie von Seiten der Emigranten in nichtbeträchtlicher Weise Verleumdungen über Deutschland ausgeht werden.

## Schwedischer Dampfer „Götha“ gesunken

— Rönne, 21. Dez. Der schwedische Dampfer „Götha“ aus Skövde ist nach einem Zusammenstoß mit dem Transer „Kard“, aus Hull in der Nordsee untergegangen. Sechs Mann der Besatzung wurden gerettet. Das Schicksal der übrigen sieben Mann ist unbekannt.

## Lügenmeldung aus dem Saargebiet

— Berlin, 21. Dezember.

Die im Saargebiet erziehende Emigrantenzeitung „Deutsche Arbeit“ bringt heute eine Meldung, dass in Orléans ein scheinbares SA-Newsletten aufgedeckt und bei der Niederschlagung dieser Newsletten zahlreiche Tote und Schwerver-

## Deutschlands neue Handelspolitik

\* Mannheim, 21. Dezember.

Ministerialrat Dr. Walter vom Reichsernährungsministerium beschäftigt sich in der „Deutschen Zeitung“ mit dem Inhalt des deutsch-niederländischen Handelsvertrages, der jetzt im „Mannheimer Anzeiger“ bekanntgegeben worden ist. Als bedeutsam hebt dabei Dr. Walter den Willen der Vertragspartner hervor, „sich auch weiterhin weiter zu verständigen“, der in dem Abkommen immer wieder betont werde. Zum erstenmal in der deutschen Handelspolitik sind zahlreiche Maßnahmen, die teils aus Interessen der Reichsministerien, teils aus tatsächlichen Verhältnissen der Wirtschaften bestehen, durch den Vertrag eingeleitet, um die laufenden Fragen seiner Durchführung in engerer Verbindung mit der Gegenseite zu erörtern und zu regeln. In den Ausschüssen soll über die Befriedigung der Wünsche, über Fragen der Preisgestaltung usw. beraten werden.

Die Vereinbarungen über die Zollpositionen zeigen, dass die Leistungen Deutschlands auf landwirtschaftlichem Gebiete und die Gegenleistungen Hollands auf industriellen Gebiete liegen. Die wichtigsten deutschen Ausfuhrerzeugnisse sind bei der Zollkategorie und die Wirtschaft erfolgt. Beim Gartenbau kommen zahlreiche holländische Erzeugnisse abgewehrt werden. Soweit Ausfuhrerzeugnisse unverändert waren, sind sie im Rahmen von Kontingenten erfolgt, so dass eine unbegrenzte Einfuhr in Zukunft ausgeschlossen ist. Außerdem wird in den Ausschüssen, die der Handelsvertrag einleitet, die Möglichkeit gegeben sein, über den Fortschritt hinaus die Einfuhr der Warenkontingente des deutschen Marktes weitgehend anzuheben. Beim Export schließlich ist die bisherige demagogische Regelung beibehalten worden. Bei den holländischen Kontingenten auf industriellen Gebiet ist zu bedenken, dass die Lage des holländischen Marktes sich in den letzten Jahren für uns erheblich verändert hat. Holland hat infolge des Verlustes seiner industriellen Absatzmärkte in den eigenen Kolonien durch den Weltmarkt internationaler Länder angefangen, denselben seiner Industrien, bei denen die Arbeitslosigkeit besonders stark ist, den holländischen Markt zu führen. Es kam daher darauf an, trotz dieser holländischen Kontingentierungsbestrebungen der deutschen Industrie die vorhandenen Absatzmöglichkeiten offen zu halten. Das ist, wie Ministerialrat Walter festhält, in durchaus befriedigendem Maße gelungen.

Nach den Wirtschaftsverhandlungen mit Holland ist es gelungen, nun auch die Verhandlungen mit der Schweiz, noch vor dem Jahreswechsel abzuschließen. Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen, die seit der dritten Oktoberwoche liefen, sind am Dienstag mittig in Basel offiziell zum Abschluss gekommen. Die Abmachungen sind am Dienstag nachmittag endgültig formalisiert worden. Die Verhandlungen wurden auf deutscher Seite, wie in den vorhergehenden Jahren, von Geheimrat Hasemann vom Reichswirtschaftsministerium und auf schweizerischer Seite durch Minister Staff geführt. Mitte November wurden die Verhandlungen wie erinnert auf 14 Tage unterbrochen. Wichtig für den Abschluss der Verhandlungen war vor allem auch die Aufgabe, die bald nach dieser Pause am 9. Dezember zwischen Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Bundespräsident Schulthess in Bern, stattfand. Die Auseinandersetzungen waren nicht leicht und hatten mehr als einmal ein kritisches Stadium zu passieren. Schließlich aber ist es doch gelungen, in den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen den Frieden neu zu befestigen. Deutschland hat dabei — und das wird man auch auf schweizerischer Seite anerkennen müssen — in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung sein Möglichstes getan.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt hat vornehmlich vor dem Außenhandelsrat erklärt, dass nach der Ordnung des Binnenmarktes nun die großen Aufgaben der Außenhandelspolitik mit erhöhter Energie in Angriff genommen werden müssten. Dr. Schmitt hat dann die Grundzüge und Richtlinien entworfen, die für diese Arbeit maßgebend sein werden. Die neuen Abmachungen mit Holland und der Schweiz wird man als die erste praktische Verwirklichung dieser Grundzüge und damit auch als erste Zeichen der neuen deutschen Außenhandelspolitik überaus betrachten dürfen.



### Hirtfelder-Prozess

Reidung des Wolff-Büros

— **Worms, 21. Dez.**  
In dem Prozess gegen Hirtfelder und Genossen erklärte Kriminalsekretär Meurer, Hirtfelder habe angegeben, auf den Verhandlungspräsidenten des Nationalsozialistischen Kampfbundes als Minister Einfluss ausgeübt zu haben. Der Zeuge Ewald, Leiter der kaufmännischen Abteilung des Kampfbundes (Hirtfelder der Generalsekretär in Worms), hat von der Sachlage Hirtfelder, die ausschließlich verhandelt ist, keine Kenntnis erhalten. Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob er von der Auftragserteilung an die Generalsekretärin für den Bau des Wohnenstandes etwas erfahren habe. Dagegen wird ein gemeinsames Unternehmenseigentum sei es doch nicht, Wohnenstandes für Minister zu bauen, Ewald verneint die Frage. Er sieht wegen Verdachts der Teilnahme unerschuldig.

### Die Verleumdung im Deffauer-Prozess

Reidung des Wolff-Büros

— **München-Gladbach, 21. Dez.**  
Nach der bereits abgetragenen Verleumdung im Prozess gegen Professor Deffauer und Dr. Knack führte der Präsident des Gerichtshofes zur Begründung des freisprechenden Urteils aus, das Gericht sei zu der Überzeugung gekommen, das Geschäft zwischen Dr. Deffauer und Dr. Böhm zu einem angemessenen Preise abgeschlossen worden sei. Er würde festhalten, daß Deffauer das ganze Geschäft lediglich als Quilibristik für Böhm und den Volksvereinsverlag abgeschlossen habe und daß er dabei keine persönlichen Interessen verfolgt haben könne. Das Geschäft sei nicht nur juristisch, sondern auch kaufmännisch völlig ehrenhaft. Auch dem Angeklagten Dr. Knack sei in keiner Weise nachgewiesen, daß er kaufmännisch auch nur unanständig gehandelt habe.

Grundsätzlich der Beziehungen Deffauer zu München habe das Gericht fest, daß Deffauer während des Krieges sich auf die schwerste Weise in Wort, Schrift und durch sonstige Handlungen am deutschen Vaterland vergangen habe. Sein verbrecherisches Treiben sei umso schlimmer, als er, der leitende Krupp-Direktor, vom Ausland als Kronzeuge gegen Deutschland angeführt werden konnte. Deshalb sei es nicht zu verwundern, daß Professor Deffauer mit diesem Namen Beziehungen unterhalten habe. In seiner idealistischen Einstellung habe er den Verleumdungen nachgegeben, daß er sein Vergehen bereue und wieder gut machen wolle, nur zu sehr glaubt, er habe wohl die ganze Schwere der Verleumdungen nicht gekannt. Auch sei zu bedenken, daß man heute diese Dinge ganz anders ansieht als damals. Das Gericht sei zu der Überzeugung gekommen, daß nicht gegen die vaterländische Meinung Deffauer's Rede.

### Neue Hochschulen für Lehrerbildung

— **Berlin, 21. Dez.** Die der Antilike Preussische Presektion mitteilt, werden im Frühjahr 1934 die Hochschulen für Lehrerbildung in Frankfurt/O., Bonn und Göttingen wieder eröffnet. Gleichzeitig werden die Hochschulen für Lehrerbildung in Frankfurt a. M. und Halle/S. geschlossen. Dafür wird in Weidau (Oberlohnkreis) und in Ströbers in Sachsen im Laufe der neuen Lehrerbildungsperiode je eine neue Hochschule eröffnet. Das alte Hochschulinstitut für Lehrerbildung nehmen im Frühjahr 1934 eine größere Zahl von Studierenden an. Im November werden nur Studierende zugelassen. Aufnahmeprüfungen sind bis spätestens 15. Januar 1934 bei den Hochschulen einzureichen.

### Betrügerische rumänische Gemeindebeamte

— **Safarek, 21. Dez.** Dreißig Bürgermeister und Beamte aus ebenso viel Gemeinden der Rumänischen Gegend sind wegen fortgesetzter Unterschlagungen, die im Laufe einer längeren Periode angehebt wurden, in den Haft genommen worden.

## Dr. Goebbels vor Berliner Amtswaltern

Reidung des Wolff-Büros

— **Berlin, 21. Dezember.**

Der Kreis I der NSDAP veranstaltete Mittwochabend in den Tennishallen einen Amtswalterappell, verbunden mit einer Sitzung verschiedener alter Amtswalter. Die reiche Halle, die mit Weihnachtsbäumen und mit den Fahnen des Dritten Reiches reich geschmückt war, war bis zum letzten Platz gefüllt. Die einzelnen Amtswalter erhielten Ehrengaben in Form des Buches, das der Parteitag 1933 in Bildern festgehalten hat, überreicht. Danach führte, vom Jubel der Versammlungsteilnehmer bezaubert, Propagandaminister

### Dr. Goebbels

u. a. aus: Der Begriff des unbekannten Mannes ist unerschütterlich in die Geschichte der Partei und des Deutschen Reiches eingegangen und wir, die wir diesen Begriff geprägt haben, haben nicht gedacht, daß er so bald in aller Munde sein werde. Damals waren wir ein kleines verwegenes Dänisches Mädchen, die sich gegen die Kommode durchsetzen mußten. Im Februar 1927 fand die erste Versammlung im Wedding statt. Es war unendlich, mit dreißig Mitgliedern allein sich durchzusetzen. Es blieb nichts anderes möglich, als gegen Hochfinanz und Kapital Mittel anzuwenden. Terror herrschte in ganz Deutschland. Wir waren vogelfrei, Kreuzzug der Straße. Seitdem hat sich in Deutschland vieles geändert. Wir sind nicht mehr ein kleines verwegenes Dänisches Mädchen, sondern unsere Idee und Anhängerschaft hat sich zum ganzen Volk erhoben. Was unsere heutige Zeit von der damaligen unterscheidet ist, daß der Nationalsozialismus ein allgemeines Problem darstellt, an dem niemand mehr vorbeigehen kann und darf.

Nicht nur das eigene Volk, sondern die ganze Welt ist überzeugt, daß der Nationalsozialismus die moderne Staatsform ist.

Es wäre falsch, wenn man nur einer Generation des Verdienstes am Aufbau Deutschlands zuschreiben würde; es ist die ganze Partei, die sich für die Idee des Nationalsozialismus eingesetzt hat und das wunderbare an der Bewegung ist, daß es für jede Aufgabe einen bestimmten Typ gab, der die dafür nötigen Fähigkeiten haben mußte.

Wenn die SA manövriert und tapfer die Gewalt der Straße brach, so war der Amtswalter der geistige Vortrupp der Bewegung.

Seine Aufgabe war, die Bewegung rein und unverfälscht dem deutschen Volk zu übermitteln. Es ist klar, daß ein autoritärer Staat nicht auf der Gewalt der Besetzung beruhen kann. Das ist auf die Dauer eine zu schwache Regierungsform, um das Staats-

gefüge zu halten und zu tragen. Nur das Volk selbst hat die Kraft, die Ideen des Staates bis in das Volk selbst wieder zu übertragen. Und diese Aufgabe hat der kleine unbekannte Amtswalter geleistet. Die Idee hätte nicht geblüht, wenn nicht Kraft geortet gewesen wäre mit Geist und geistigen Arbeiten. Und keiner, des Amtswalters Vermittlung, ist auch zu danken, daß dem Nationalsozialismus die Möglichkeit gegeben gewesen ist, sagen zu können:

Revolutionäre unterrichten sich von Neuem. Und der Revolutionär zeigt sich darin, daß er das Tempo nicht übersteigert.

Man muß die Gegenwart vergleichen mit der Zeit der Reichsübernahme. Als wir die Macht übernahmen, lag Deutschland im völligen Dunkel. Es fehlte damals ein kleines Trüpfchen, um das Volk zum Überlaufen zu bringen. Revolutionen schwächen einen Staat immer. Da machen wir auch der SPD zum Verwurf, daß sie 1933 das schwache verblutete Deutschland mit der Belastungsprobe dieses ärmlichen Revolutionärs beauftragt hat. Es hat sich wieder die Mehrheit erweisen: Dem Mutigen gehört die Welt. Jetzt, wo das Jahr zu Ende ist, wo wir mit ruhigem Gemüte vor das Volk treten können, müssen wir daran denken, wie wichtig die Idee vor neun Monaten war. So wichtig sie damals war, wir haben sie gemeinert, und ihrer Herr geworden.

Ich glaube, die ganze Welt gibt zu, daß kein System auf einem so festen Fundament ruht, wie das Deutschlands. Wir haben nicht nur die Macht, wir werden sie auch behalten.

Wenn wir heute in den transsibirischen Eisenwegen ist, Breitscheid sagt Hitler und seine Kinder seien mittelmäßige Köpfe, muß ich sagen: wie minderwertig muß Breitscheid gewesen sein, wenn er sich bei von uns beteiligten lassen. Wir stehen am Ende eines Kampfbüchleins, von dem man sagen kann, Gottes Segen habe über ihm gewaltet. Wie mit anderen Kämpfern haben wir dem kommenden Jahr gegenüber. Im Dezember 1932 war es anders. Es schien, man wolle uns nichts mehr lassen. Die Judenblätter sagten: „Sie haben sich tot“, und mancher aus alte Parteigenossen, ließ den Kopf hängen und viele dachten, der Bolschewismus sei unabwehrbar. In fünf Monate sind seitdem alle Hände gepumpt, zwölf Monate grandioser Kampfarbeit, die die Welt noch nicht gesehen hat. Dafür möchte ich nun allen alten Parteigenossen und Amtswaltern den Dank der Regierung und der Partei sagen, was jetzt in Deutschland ist, sagen, die Regierung ist des Volkes und das Volk ist der Regierung wert gewesen. Sie haben beide getan, was getan werden konnte, und so treten wir voller Zuversicht in das

## Wie Kraft durch Freude gewonnen wird

— **Berlin, 21. Dezember.**

Die das Schachmeistertum der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, sind bereits Erfolge des Kampfes zum Vorteil stehender Mitglieder der Organisation „Kraft durch Freude“ zu verzeichnen. Rumbische Firmen haben die Aufnahmefähigkeit eingeleitet. Auch finanzielle Institutionen haben sich ihnen angeschlossen. Es ist zu erwarten, daß sich schon in den nächsten Tagen größere Schichtvervollständigungen gleichfalls zum Eintritt bereit erklären.

In Afrika gibt der Schachmeister der Arbeitsfront der Vollendung und der schon Erwartung ausbreitend, daß von der Möglichkeit, den monatlichen Mittelschichtvertrag von 50 Mark un- beschränkt freiwillig zu erhöhen, von den führenden Mitgliedern ausgedehnter Gebrauch gemacht wird. Bei dieser Gelegenheit wird vollständig der Arbeitsfront noch einmal

das Aufgabengebiet der Gemeinnützigkeit „Kraft durch Freude“

Marzelle: Kunst und Schrifttum, Theater und bildende Künste sollen dem Arbeiter, womit das gesamte schaffende Volk gemeint ist, vermittelt werden. Vese- und Völgemeinschaften, Kunstschaffungen und Kampferanstellungen werden eingerichtet. Unter besonders breiten Namen nehmen Reisen und Wandern ein, Erziehung von Unterhaltungsleistungen, Urlaub und Wanderlager in den schönsten Gegenden unseres Vaterlandes. Auf dem Gebiete des Sports gilt die erste Sorge der Bereitstellung von Pflügen und Dahlen, in denen qualifizierte Lehrkräfte theoretisch und praktisch planmäßig die Durchbildung vornehmen. Für den Sommer sind große Freizeitanlagen bereit zu stellen. Sportplätze und -höfe sollen ein freundliches Aussehen erhalten. Der Bau von Freizeidörfern ist projektiert. Konzertplätze und Spielräume werden erweitert. Klammweise ist in Beziehungen Wohntatler beteiligt werden. Ungeachtet der großen Kosten und unerschöpflich der Reichtum an Gedanken, die noch der Ausführung harren.

## Die Geschichte der kleinen Lama Klast

Erzählt von Salska Gufka

Sie war im Zwangsbesitz eines gewissen Ozeantiers gehört. Ihre Mutter hat, nachdem sie den ersten Schrei des Kindes gehört, Man verlor sie ins Meer. Der Vater, Peter Klast, ein Fischer, war so glücklich, daß er sich um das Kind nicht kümmerte. Es hatte ihm ja die junge Gattin geteilt. Aber die Kleine bekam unabhilfliche Mutter und Vater, die sie ihrer auf das liebevollste annahm. Ramentlich die Vögel, eine junge deutsche Vögelin, sie nicht aus den Armen. India lehrte von einer Urtat der Welt, daß sie an einer deutschen Schule angeht war.

Sie behauptete, die Kleine habe so viele, liebevolle Augen wie die weißen Vögel in Peru, die schönen Tiere, die dem Indianer heilig sind. Man nannte das Kind Lama. Ein außerordentlich Name, aber nur es nicht etwas Wunderbares um dieses Geschöpfchen? Alle auf dem Schiff blühten über ein, daß sie nie ein Neugeborenes mit so wissenden, klugen Augen gesehen hätten wie dieses hier. Man vernahmte den Vater, grüßte ihm, daß er dem Kinde gütig war.

Die Angelegenheit ward Schiffkapitän und drang bis zur Kapitänin vor. Ein reicher Wines- befrager aus Peru nahm besonders lebhaften Anteil. Was? Ein deutscher Kaufmann, dem ein Kind anzuheben? Nein? Von Pol und Hans verlobten? Welcheicht gab er einen indigenen Bewahrer für Don Alfonso Hinderberber, die von der Indianer nicht sorglich genug betreut wurden. Der Peruener hatte schon immer nach einem deutschen Arbeiter getrachtet. So ließ er durch seinen schwarzen Diener Peter Klast rufen und fragte ihn, ob er in keine Dienste treten wolle. Der Fischer, der eigentlich nach Argentinien wollte, wo er Verlobte bekam, war seinem eigenen Glück gegenüber ähnlich gleichgültig geworden und nahm das verlockende Anerbieten an. Ob Peru, ob Argentinien? Was machte es schon aus?

So reiste die kleine Lama, immer in den Armen des Vaters, von Peru nach Argentinien auf dem Schiff nach Amerika hin nach Peru. Als sie im Hafen von

Lima anlegte, reichte die junge Deutsche ihr Willkomm dem Vater, denn jetzt glaubte sie, sich von ihm trennen zu müssen. Aber hilflos sah Peter auf das Kind und das Vögelchen. Sie und das Kind nicht zu verlassen. Es kam es, daß eine deutsche Lehrerin ihren Beruf und ihre Stellung aufgab, um das Kind ihres Vaters weiter betreuen zu dürfen, und daß sie die Gattin des Fischer Peter Klast wurde. Sie hatten es gut im Lande der Inkas. Don Alfonso Garcia wachte die Diente Pedro, wie Peter fortan hieß, zu wahren. Er war ein gütiger Herr. Lama wurde in vollkommener Freiheit heran, geliebt und erblühte in einer lieblichen Schönheit. Die jährliche Sonne gab ihrer hellen Haut eine zart-bräunliche Färbung. Sie in dem Windhaare und den weichen Augen in eigenartigem Gegenlicht stand.

Die junge Deutsche war der Liebhabin der kleinen, demütigen Indianer, wie aller, die sie in ihrer Umgebung kamen. Das zwei Gegen hatte sie, den reicher Jim und Vincent, den einzigen Sohn Alfonso. Während sich der Schwärze in argentinischen Städten ihr gegenüber ergab, mußte der andere sie, sich in den Tagen, teilte das weiße Lama, daß ihr Alfonso geistlich und von dem sie nicht zu trennen war. Wenn sie in Tränen ausbrach, schen er befreit. Dieses Lama war größer als die anderen der Herde und, wie es seiner Herkunft lag, auch sanfter und schöner. „Mama!“ wurde es von der menschlichen Lama genannt, weil es sie mit süßlicher Milch verlorge und bei ihr wachte, wenn sie im Agavendahl schlief. Das Mädchen schmückte die weiße Freundin mit Wandern und kleinen Geschenken. Aber Mama trug viele hier mit Tröst und Würde. Die Indianer fanden eine Schönheit zwischen den beiden Lamas nicht nur im Aussehen der weißen, sondern auch in der Art der innerlichen Bewegungen. Lama behauptete Mama als Richter, wie sie in allen sportlichen Kämpfen Meisterin wurde. Sie nahm es mit den Indianern im Einklang auf, und ihr Verhalten im unruhigen Leben. Aber müßig nur brachte ihr Vögel das Leben und Sorgen bei.

Don Alfonso starb, und Vincent übernahm die Hacienda, die Rimen, den unerschöpflichen Dank. Aufrecht wurde der Tote betrauert, denn man hatte ihn wegen seiner Gerechtigkeit geliebt. Ein anderes Regiment brach nun herein, voll Gewalt und Gewalt. Es geschah es eines Tages, daß Vincent an Lama herantrat, die gerade beschäftigt war, Mama mit neuen bunten Bändern zu schmücken. Er ergoß drohend die Peitsche und sagte, daß sie Schlage erhalten sollte, wenn man sie noch einmal beim Diebstahl überreichte würde. Vögel konnte Augen verhandeln sich in Tränen, als sie antwortete, daß sie nicht antworten habe und nicht überreicht werden ist.

„Jim sag, wie du meine Brillantstücke vom Tisch nimmst“, sagte Vincent.

„Jim hat“, erwiderte sie Lama, und jetzt sah man, daß auch ihre lieblichen Augen in Tränen tauchten.

„Jim ist mein Vater ein treuer Diener gewesen“, rief Vincent wütend.

„Aber heute hat er!“ Lama war empört. „Er sagt, weil er mir nachsteht und ich ihn habe. Er hat die Hände...“

„Was sagst du, Klast?“ rief Vincent. Er hob die Peitsche und holte zum Schlag aus. Aber er sah auf Lama niedersehen, war das Mädchen auf die andere Seite Mama's geirungen. Das Tier bestie die Freundin, und dann schen er: das weiße die Mutter ihrer lächelt auf den Wunden an. Es schen ihm mit menschlichem Blick zu schauen. Denn wie es dem Angreifer ins Gesicht — einmal — schen mal. Es hatte die Wange und das Kinn getroffen. Aufstehend blickte Vincent die Augen mit der Hand. Immerdar lachte er weiter, aber seine Hand rührte sich, ihm zu helfen, nicht Pedro, nicht Vögel. Statt hielt sie die Indianer zurück; ihnen schen die Rede des Vögel ein göttlich gesprochenes Wort zu sein. Endlich konnte Jim herbei und half seinem Herrn. Aber Vincent erblindete, die Wange entzündete sich. Von weißer gelblicher Kruste fanden alles. Soartige Geschwüre zogen sich von der Wange über den ganzen Körper des Mannes. Dann trat der Tod ein.

Pedro, der aus wieder Peter hieß, schenkte sich mit Vögel. Lama und Mama von neuem auf einem deutschen Dampfer ein; alle haben auf einer Fahrt in Brasilien eine ruhige Heimat gefunden.

neue Jahr. Es wird wieder ein Kampfjahr werden, wie alle unsere vergangenen Jahre Kampfjahre waren, und es werden werden bis an das Ende unserer Leben.

Wir wollen nicht sterben, sondern wir wollen leben, ein neues Deutschland, ja schließlich ein geistig neues Europa und dabei werden Sie, Parteigenossen, uns weiter begleiten müssen.

Keiner kann dabei entbehrt werden. Wir müssen unsere ganze Kraft einbringen und der kleine Amtswalter muß auf seinem Posten stehen.

Mancher Abend, manche Nacht wird geopfert werden müssen. So sind wir einander angelehnt, so wir wollen oder nicht. Hinter uns liegt die Vergangenheit und vor uns steht der Kampf. In absehbarer Zeit wird eine echte, glückliche Volksgemeinschaft bestehen und dann gibt es nicht, was uns noch unmöglich ist. Die Partei ist unsere Heimat und wird es ewig bleiben. Wie wir ein Volk, einen Staat und ein Volk daraus gefordert haben, werden wir auch die letzten Aufgaben meistern können, die uns gestellt sind. Aus dem Volk sind wir gekommen, im Volk werden wir bleiben, denn das Volk ist die ewige Kraftquelle für einen neuen Reiches Zukunft.

Darauf sang die Menge begeistert das Hoch, Heil Hitler.

**Kaufkraftvermerkungen aufgehoben**  
— **Berlin, 21. Dez.** Der Reichsminister des Innern hat den 1. April 1933 eingeführten Kaufkraftvermerkungen für Weihnachtsgüter mit Wirkung vom 1. Januar 1934 aufgehoben.

**Rechtsanwalt Dr. Thormann in Schußhaft**  
— **Frankfurt a. M., 21. Dez.** Rechtsanwalt Dr. Thormann, der Verteidiger der Angeklagten im Volksrechts-Prozess in München-Gladbach — wie das Frankfurter Polizeigericht mitteilt — in Schußhaft genommen werden.

**Schülertragodie**  
— **Detmold, 21. Dez.** In der Nähe des Hermannsdenkmal hat sich heute eine erstklassige Schülertragodie abgepielt. In den Ringen wurde in einem Waldgebiete der Oberriemeler Höhe aus Tage mit einem Schülerchor von achtundvierzig Kindern im Alter von vier bis zu vierzehn Jahren, der aus Schülern in den Winterferien aufwuchs und eine schöne Lebensfeier vor sich sah. Er wurde sofort ins Landesfrankenhaus gebracht. Nach den politischen Ermittlungen hat Minister Selbsterklärt, nachdem er davon Kenntnis erlangt hatte, daß er nicht zur Verhaftung zugelassen werden kann. Der andere Volk ist seine Tochter, als Tochter der letzten Meinung war, daß er auch nicht zugelassen würde, was jedoch nicht zutrifft.

**Entlassung von 300 Schußhäftlingen in Zofingen**  
— **Zürich, 21. Dez.** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß 300 Schußhäftlinge, die sich gefügt haben und von denen angenommen werden darf, daß sie sich in die Volksgemeinschaft einfügen, anlässlich des Weihnachtstages aus der Haft entlassen werden. Die Entlassungen sollen noch vor dem Festabend stattfinden.

**Chinesische Banditen bringen Jagd zum Unglück**  
— **Tiananshan, 21. Dez.** Nach einer Meldung aus Peking haben chinesische Banditen am Sonntag einen Versuch gemacht, die Gegend um die Stadt Peking zu zerstören. Die chinesische Polizei erwiderte Widerstand und konnte die chinesische Bande, von der japanischen Besatzung wurden drei Soldaten und ein Unteroffizier getötet.

**Ranadischer Dampfer aufgelaufen**  
— **Santia, 21. Dez.** Der ranadische Dampfer „Prinz Georg“ hat auf dem Indischen Ozean auf der Höhe von Brasilien aufgelaufen. Das Schiff ist in den Gewässern von Brasilien aufgelaufen und hat sich in den Gewässern von Brasilien aufgelaufen. Es befinden sich nur wenige Passagiere an Bord.

## Knud Rosmussen †

Wie und Rosenhagen gemeldet wird, ist der Polarforscher Knud Rosmussen dort, 34 Jahre alt, gestorben. Knud Rosmussen wurde am 7. Juni 1879 in Jakobshavn (Nordgrönland) geboren. Sein Vater war ein Bauer und Leiter der grönländischen Sprache. Seine Mutter war eine Schwedinnen. Rosmussen ging erstmals mit der dänischen Walfang-Expedition 1902-04 in den hohen Norden und 1909-10 mit einer ethnographischen Expedition nach Nordgrönland. Im Jahre 1910 erzielte er im Kap Nord-Ost die ostliche Grenzlinie als Basis für wissenschaftliche Expeditionen und auch als Überwinterung. Von hier aus leitete er 1912 die erste Thule-Expedition, die bis zum Peary-Berg führte, und in den folgenden Jahren noch drei weitere Expeditionen.

Die 3. Thule-Expedition trat er im Sommer 1916 an. Er hielt sich bis April 1918 in Nordgrönland und im Norden der Hudson-Bai auf und beschrieb dann über Alaska und Sibirien zurückzukommen. Über 15 Monate war er jedoch vertrieben und war begann ihm schon für verloren zu halten, als er endlich im August 1918 in Ankeren-Land, nahe der Behringstraße wieder auftauchte. Auch spätere Reisen brachten wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse.

© 100 000 RM. für seine Hinterbliebenen. Knud Rosmussen des Reichsministers Dr. Goebbels hat die Reichsverbanden für einen Betrag von 100 000 RM. zur Verfügung gestellt. Der auch in der Reichsverbanden alten Sendern zugewiesenen und ausschließlich dazu dient, freiberuflich tätige Künstler zu unterstützen und um Mittel aus diesem Fonds zu beschaffen, ist bei und bei später stattfindenden Sendungen schon jetzt in Reichsverbanden durch den Reichsverband unterstützt werden und damit Hunderten von freien Künstlern eine Weihnachtsgabe bereitet werden kann.

© Der Film „Guns Westmar“ konzipiert von dem Film „Guns Westmar“, einer von vielen, nach dem Buch „Dorf Westmar“ von Hans Felix Gauer, Kunst von Ernst Ostendorfer. Es von der Kammer für Filmverleihung beschützt und als „Kunstfilm“ wertvoll und „Schönberg wertvoll“ anerkannt werden.



# Die Stadtseite

Mannheim, den 21. Dezember.

## Freuden der Großstadt-Jugend

Aus der Arbeit der Vereinigung „Pro Juventute“

„Pro Juventute“, die Vereinigung der höheren Schulanstalten für Jugend- und Erholungsfragen, Studienfahrten u. dergl., hatte am Mittwoch nachmittag in einer feierlichen Veranstaltung im Planetarium geladen, um den Eltern Gelegenheit zu geben, zu sehen, wie ihre Kinder die Sommerferien verbracht haben. Nach dem Einmarsch der Feriengruppen mit Stimpeln begrüßte der Vorsitzende, Professor Börner, die zahlreich erschienenen und stets besonders die Vertreter der höheren Schulen, und die Vertreter der städtischen Behörden willkommen. Er schilderte kurz den erfolgreichsten Wert der gemeinsamen Ferienaufenthalte, des familienähnlichen Zusammenlebens u. der geordneten Lebensführung in Verbindung mit gesundheitsfördernder Erholung. Das im Sommer erlassene Preisausgeschrieben für die besten Aufsätze über den diesjährigen Ferienaufenthalt im badischen Grandhotel hatte das Ergebnis, daß fünf ersten Preise, zwei dritte Preise zuerkannt wurden. Professor Börner konnte die Geldpreise wie folgt verteilen: 2. Preis Hellmuth Mayer, je einen 3. Preis Bruno Schmalbach und Oswald Peller. Förderpreise für die sechs besten Aufsätze erhielten Ernst Hamner, Peter Keller, Annemarie Kraus, Otto Drinseberg, Anita Edd (Häusliche Pflichten-Schule) und August Krapp (Ganz-Tages-Schule). Weitere Förderpreise als Anerkennungspreise an eine Anzahl kleinerer Schülerinnen der beiden Schulen ausgeben.

Es wurden dann zwei Filme gezeigt, zu denen Prof. Dr. Emil Pflaumzert einleitende Worte sprach. Er dankte vor allem dem Mann, der die Leitung der Veranstaltung der Bildreisen gab, Stadtamannmann Bauer. Der erste Bildbericht zeigt das Ferienleben in Schmalbach, wo die Jugend die Naturgenüsse des Hochschwarzwaldes kennen lernt und sich im Winterport ist. Unfassbar schön ist der zweite Film die schönen Ferientage in Ballbären und im badischen Frankenland. Es kam darauf an, die Bekanntschaft des Ferienaufenthalts zu vertiefen. Diese Arbeit ist durchaus gelungen. Die mit einfachen Mitteln angefertigten Aufnahmen lassen erkennen, welche Verbundenheit zwischen Lehren und Schülern besteht. Diese Jugendreisen sind dem kommenden Geschlecht zu empfehlen und Freude. Keine Arbeit treibt mehr, wie früher, den Lehrer und seine Schüler. Aber auch die Volkshochschulen mit der Ausbreitung kommt im Ausmaß, die der Großstadtjugend erst der Höhe der Gelegenheiten kennen und schätzen lernen. Da mag es nicht, wie Herr Pflaumzert betonte, eine Freude sein, die Jugend für die Volkshochschule zu lernen im Sinne anderer großer Führer.

Der zweite Teil der Vortragsschau konnte als kleine Weihnachtsfeier gelten. Frau Carolina Müller-Gottwig sang Maria Weyden und einige weitere Weihnachtslieder für Sopran, Fiedl, Orgel und Chor mit verschiedenen Kindern von Gornheim und Boll. Besondere Beachtung des Weihnachtsliedes „O du fröhliche“ sang der Stadtkorchor der Tulla-Oberrealschule mit Streichmusikbegleitung. Der allgemeine Gehalt des Festes „Stille Nacht“ beendete die Veranstaltung. Wunderschöne Teilnehmer wird sich beim Heimweg durch den abendlichen Lichterputz wandern darüber gemacht haben, warum nicht in früheren Jahren und Jahrszeiten auch der heranwachsenden Jugend eine so fröhliche und feierliche Ferienbetreuung gegeben werden konnte, wie das heute beispielsweise durch die ungenutzte Arbeit des Vereins „Pro Juventute“ in dankenswerter Weise geschieht.

\* Einmündig wurde: Aus einem Personalausweisbogen von D 2 ein brauner Vorkaufsmittel verklebter Zylinder und Formen, eine grüne Herrenlebensgröße sowie eine Herrenmantel für Herren-Mantelgröße; ein einmündiges Kind in Niederfeld 155 Mark; und einem Vorkaufsmittel im Gewand 100 Mark; 4 graue Güter; und einem Personalausweisbogen auf dem Vorkauf 0 6 ein mährisches Vorkaufsmittel mit verschiedenen Gütern von Frau Seidel, Hermann Steier, einem roten Mantel und einem Vorkaufsmittel des Bad. Fremdenverkehrsamt, ein Paar Schokolade, ein schwarzes Wollkleid, einem Schürhaken und einer Korbhaube, ferner ein großes Paket vermutlich mit Kleidungsstücken.

\* Der verhaftete Wohnungsdieb, der in letzter Zeit in zahlreichen Ostlokalen Wänden aufgeschraubt ist und gewohnheitsmäßig beim Haushalten sich in ungewohnte Wohnräume einschleicht und fortgerückt seine Diebstahlsverbrechen, konnte nunmehr in Zusammenhang gebracht werden. Es handelt sich um den am 10. Oktober 1931 geborenen Handler Wilhelm Sauer mit aus Worms, in Freiburg wohnhaft. Wenn er beim Haushalten unversehrt in ein Wohnzimmer oder eine Kammer sich einschleichen konnte, hat er diesen erhabelt werden konnte. Man vermutet, daß er eine ganze Reihe solcher Verbrechen auf dem heimischen hat, die aber nur zum geringen Bruchteil aufgeklärt werden konnten. Sachdienliche Mitteilungen sind an die zuständigen Sicherheitsorgane erwünscht. Bandenit ist etwa 1,60 Meter groß, unterteilt hat spärlich gelblichgelbes Gesicht, braunes gestricheltes Haar, spricht preussische Mundart und ist mit brauner Knickerhose, braunem Mittel, gut und schicklichen bekleidet.

# GPUM im flammenden Asien

## Das Geheimnis vom Kommissar MARS

EIN SPIONAGEBERICHT NACH POLITISCHEN DOKUMENTEN UND RICHTSAKTEN VON GISELHER MUMM

Russland durchdringt den langen Asien und gelangte auf einen kleinen Flug, wo sich eine große Menschenmenge ansammelte, so daß es für ihn unmöglich war, voranzukommen. In der Mitte des Fluges war ein Walzen errichtet worden, weil gerade ein Urteil vollzogen werden sollte. Einige asiatische Soldaten brachten einen Gefangenen heran und hielten ihn direkt unter dem Walzen. Mit funkelndem Griff kniete ein Offizier eine Schlinge und legte sie dem Verurteilten um den Hals. Mit der größten Ruhe folgte die Menge diesem traurigen Akt. Russen, der inmitten der Menschen eingeschlossen war, wandte keine Augen von dem schrecklichen Bild und verlor sich einen Weg durch die neugierige Menge zu bahnen. Plötzlich erhob sich in der Menge ein immer deutlicher vernehmbarer Ruf: „Mars! Mars!“ Das Urteil wurde vollzogen.

König, als wenn ein atemberaubendes Schauspiel beendet wäre, ging die neugierige Menge wieder auseinander. Russen war mit seiner Kraft zu Ende. Mühselig schleppte er sich bis in die Wohnung seines Freundes und brach dort zusammen. Die letzten Wochen hatten zu sehr an seinen Nerven geschert.

### Um Aman-Ullahs Thron

Während Russen sich unruhig auf seinem Lager wälzte, war Mars Tollenbach gerade auf dem Wege zur englischen Gesandtschaft, um von dort eine wichtige Nachricht nach Bombay aufzugeben. Als sie den kleinen Salon betrat, wo sich fast ausschließlich die Spitzen der englischen Gesellschaft in Kabul eintrübten, zu geben pflegten, bemerkte sie sofort, daß unter den anwesenden Gästen eine überaus starke Unruhe herrschte. Einige Minuten später war sie über die Ursache unterrichtet.

Nach älteren englischen Quellen und der Umgestaltung von Kabul und aus den Provinzialstädten sollte der Anführer der revolutionären Bewegung, Aman-Ullah, von seinem Thron zu stürzen.

Klar und offen hatte selbst der englische Gesandte schon dem Vizekönig des Königs von Afghanistan angedeutet, da dieser beabsichtigt war, ein einseitiges, freies, von England unabhängiges Afghanistan aufzubauen. Da dieses nicht im Interesse Englands lag, so verbot man nun mit allen Mitteln, den König zu stürzen. Die Unzufriedenheit der hohen Priesterkaste des Landes über die neuen Reformen des Königs, die auch bei den meisten Gelehrten, hielten seinen Ruf, kam den Engländern in die Hände. Das englische Pfand sollte, Lande von Gewehren wurden unter den Säulmen verteilt, und englische Agenten überfluteten das ganze Land, das Volk gegen den König aufzumuntern.

Wenn nun auch England die Wegener Aman-Ullahs unterstützte, so waren jedoch seine Interventionen nicht vor den Gemütskräften und dem Terror der fanatischen Gelehrtenkaste wider, die von der Priesterkaste angeführt, gleich feindselig gegen alle Unzufriedenen einschritt.

So war in der englischen Gesandtschaft in Kabul die Nachricht eingetroffen, daß ein Europäer in der Provinz von den Aufständischen gefangen und mißhandelt worden wäre, und daß der Kampf nicht bloß Aman-Ullah galt, sondern allen Fremden im Land, die die westeuropäische Zivilisation ins Land hineintragen wollten, was der Priesterkaste nicht sonderlich angenehm war.

Nach und nach hatten sich auf der englischen Gesandtschaft nach und nach andere Nationen ein, um sich über die Gerüchte, die man in der Stadt über, Gewissheit zu verschaffen. Es wurde beschlossen, daß vorerst sämtliche Frauen und Kinder über die Grenze nach Indien gebracht würden; falls dann die Lage bedenklich werden würde, sollten die Männer folgen.

Mars Tollenbach hielt sich zur besten Zeit bei den Vätern auf, denn bei den Gesandten, um ihnen sprechen zu dürfen.

### Mary hat Mars entdeckt

Als sich die Tür des Salons hinter den beiden geschlossen hatte, entnahm Mars Tollenbach ihrem Taschen einen offenen Brief und sah ihn dem Gesandten.

„Wollten Sie die Freundschaft haben, Mr. Khan, und diesen Brief mit nächster Kurierpost nach Indien gelangen lassen? Er ist politisch von größter Wichtigkeit.“

„Seht gerne, Mr. Tollenbach!“, antwortete der Gesandte, „aber Sie werden wohl nicht bezagen einzusenden haben, wenn ich den Inhalt dieses politischen Briefes vorher prüfe, da ich von dem Verhandlung nur mit anderer Kurierpost befürchten lassen darf, wenn und der Inhalt bekannt ist.“

„Selbstverständlich, Mr. Khan, lesen Sie ihn, es

wird Sie selbst auch sehr interessieren; es handelt sich um einen Ihrer Gäste.“

„Um einen meiner Gäste?“ fragte er erstaunt. „Wie soll ich das verstehen?“

„Bitte, lesen Sie, Mr. Khan!“

Ungläubig entnahm der Gesandte dem Briefumschlag ein Schreiben und begann zu lesen. Je länger er las, desto erregter wurde er. Eine leichte Blässe bedeckte sein Gesicht, als er fertig war. Mühsam schaute er einmal auf Mrs. Tollenbach, einmal auf die Rückseite.

„Das ist ausgeschlossen, Mrs. Tollenbach, Sie irren.“

„Nein, Mr. Khan, es ist die volle Wahrheit!“

„Sie meinen also, daß Mrs. Crawford eine...?“

„Ja, ich bin fest davon überzeugt!“

Der Gesandte überlegte noch einmal die Seiten: „Gestern, Major Gordon, Intelligence-Service, Bombay. Ich habe Mars entdeckt; Mars ist in Kabul. Unter dem Namen Crawford verkehrt Mars in den besten englischen und europäischen Gesellschaftskreisen. Mars ist eine Frau. Welche Staatsangehörigkeit sie besitzt, ist mir noch unbekannt geblieben. Sie hat eine seltsame Ähnlichkeit mit mir, spricht ein vollkommen perfektes Englisch, sie könnte annehmen, daß sie eine Engländerin wäre. Ich möchte ihre Identität und was schon der Vizekönig in ihrer Wohnung hier in Kabul. Bei einem mir bekannten deutschen Ingenieur, der den Vizekönig in Afghanistan leitet, fragte sie gestern unter dem Namen Braun vor und gab an, auf einer Expedition durch Afghanistan zu sein; sie wollte über die Westerbahnhänge an der russischen Grenze Aufschluß haben. Werde sie weiter beobachtet. Wir müssen abwarten, bis Mrs. Crawford in irgendeiner Angelegenheit die Grenze passiert, um zurückschicken zu können. Hier auf neutralen Boden ist es ausgeschlossen, zumal die afghanische Regierung infolge der letzten politischen Vorgänge im Lande aus gegenseitiger nicht besonders wohlwollend eingestellt ist. Ihre Mrs. Tollenbach.“

Der Gesandte legte das Schreiben auf der Hand und ging nachdenklich im Zimmer auf und ab. Veracht gegen Mrs. Crawford?

„Eine Zweifel, Mr. Khan. Der Brief, den der wegen Spionage verurteilte Kämpfer-Corder im Gefängnis schrieb, den er einem der Beamten des Intelligence-Service zur Befreiung nach Kabul überreichte, war es diese Mrs. Crawford verfaßt. Diese Frau war es, die unter dem Namen Braun dem deutschen Ingenieur gestern im Afghanistan den Besuch abgab. Während eines offiziellen Besuchs in ihrer Wohnung konnte ich in einem unmerklichen Augenblick in einigen ihrer Papiere feststellen, daß sich hinter dem Namen Crawford Mars verbirgt. Lediglich scheint man sich in den höchsten russischen Einvertrauten auch schon für diese Frau zu interessieren, denn ich habe feststellen können, daß ihre Wohnung von Männern unmerklich zur russischen Ausübung beobachtet wird. Wenn wir die Frau abwarten, nicht bald in anderen Händen haben, wird sie durch diese Krise zur Strecke gebracht und mundtot gemacht werden. Vielleicht ahnt sie selbst nicht, in wem großer Gefahr sie steht. Ich muß Sie bitten, Mr. Khan, diese Mrs. Crawford nicht merken zu lassen, daß wir ihr auf den Fersen sind. Wie sehr ich Sie hier noch sehr froh zu stellen.“

„Sie haben recht, Mrs. Tollenbach, wir müssen den Lauf der Dinge an uns heranlassen lassen.“

Der Gesandte bot Mrs. Tollenbach den Arm und ging angeregt plaudernd, mit ihr wieder in den Salon zurück.

Der Hauptgesprächsstoff der kleinen Gesellschaft in dem Salon des Gesandten war an diesem Abend natürlich die Revolutionenbewegung in der Provinz gegen Aman-Ullah und seine Anhänger. Besonders Mrs. Crawford, um die sich in einer Ecke des Salons dankbare Zuschauer versammelt hatten, denen sie von ihren angeblichen Taten durch Europa und Asien mit ihrem Auto die merkwürdigsten Abenteuer erzählte, zeigte das größte Interesse an der nun verhängenen Lage. Wer war sie eigentlich? Woher kam sie? Wer hatte sie hier in die Gesellschaft eingeführt. Kann der englische Gesandte selbst.

„Sie tauchte eines Tages in Kabul auf, meinte ich bei der englischen Gesandtschaft und teilte mir, daß sie eine kleine private Expedition durch Asien unternommen wolle. Diese Expedition, blonde Frau wurde dann von dem Gesandten in die Gesellschaft eingeführt, und zwar hatte er sie als alte Bekannte aus Indien vorgestellt. Wer von dieser Seite eingeschoben wurde, dem hand natürlich jedes Gaud offen. Sie galt allgemein als eine exzentrische junge Dame, die eine ganz besondere Zuneigung für alle gefährlichen Dinge zeigte. Sie wurde von vielen jungen Leuten der europäischen Kolonie umschwärmt, denen sie jedoch alles höchst gleichgültig entgegenkam. Ja, manche dieser jungen Leute wollten die Wehrsch-

mann gemacht haben, daß im Unterton ihrer Rede ein abgrundtiefer Haß verborgen lag, zumal dann, wenn ihr ein Engländer nähergetreten war.“

### Kabul wird geräumt

Nach am letzten Abend, bevor die kleine Gesellschaft aufbrechen wollte, kam einer der vor dem Hause des Gesandten stehenden indischen Wächterposten und überbrachte ein Telegramm, welches am Tor abgelesen werden war. Der Gesandte hatte die aufregende Nachricht erhalten, daß Befehl-Satook mit ein paar tausend Männern aus dem wilden Hindukush drei Tagemärsche vor Kabul läge, und daß die Truppen Aman-Ullahs, der selbst in Europa weilt, zu schwach wären, Kabul zu verteidigen.

Als der Gesandte die Nachricht der Gesellschaft mitgeteilt hatte, entstand eine große Unruhe im Hause. Der Gesandte ging am Telefon und rief nacheinander die anderen europäischen Gesandtschaften an, um bereit irgend etwas unternahmen zu können. Nach einer halben Stunde trat er wieder zu seinen Gästen und teilte diesen mit, wie sich die europäischen Kolonie zu diesen Dingen verhalten sollte. Man sollte beschließen, daß vorerst sämtliche Frauen und Kinder schon am folgenden Tage mit den zur Verfügung stehenden Kutschen nach Peshawar in Indien gebracht werden sollten. Auch die Männer sollten verlassen, nachdem die Frauen und Kinder in Sicherheit waren, auf dem schnellsten Wege Indien zu erreichen, da man nicht sicher war, wie sich die Situation von den Fronten des Landes aufgestellt. Die afghanische Scher des Befehl-Satook den Europäern gegenüber verhalten würde. Die eingetroffenen Nachrichten hierüber lauteten jedenfalls denkbar ungünstig.

„Nicht wahr, Mrs. Crawford?“, fragte der Gesandte zu dieser jungen Dame, als sie sich in später Nacht mit den anderen Gästen verabschieden wollte, „auch Sie dürfen morgen nicht fehlen. Es ist hier sehr leidet zu gefährlich. Major Roy hat mir schon manchen schmerzlichen Dinge von diesen halbwilden Stämmen erzählt, als er dort oben im Gebirge seinen geologischen Studien nachging.“

„Major Roy?“, fragte scheinbar harmlos Mrs. Crawford. „Ich habe schon oft seinen Namen gehört. Wer ist denn dieser Herr?“

„Ehemaliger Offizier an der französischen Ostfront, jetzt Professor der Geologie an der Universität in Bombay.“

Mrs. Crawford unterdrückte ein leichtes ironisches Lächeln, was jedoch dem Gesandten nicht entging, denn sie sah sie ihm fest in die Augen:

„Wie ant, Mr. Khan, ich werde morgen um drei Uhr bereit sein, um mit nach Indien zu fliegen. Ich werde natürlich auf dem Flugplatz sein.“

### Völkerheger Oberst Lawrence?

Wie sich Mrs. Crawford mit den anderen Gästen entfernte, fand der Gesandte auf der Veranda seines Hauses und schaute ihr lange sinnend nach. „Sonderbar, diese Frau. Irregulär etwas ist in ihr verborgen; manchmal war es auch ihm so, als wenn in ihren Augen ein immerfort wähliger Haß leuchtete. Sollte sie tatsächlich in Dinge verwickelt sein, die die Öffentlichkeit scheuen? Eine Spionin? Der Gesandte schüttelte vor sich hin: ein Irrtum, Mrs. Tollenbach!“

„Ja, für uns arbeitet sie vielleicht so, wie ich sie damals hinter der französischen Ostfront im Weltkrieg kennenlernte, von wo sie ab und zu hinter die deutschen Linien ging, um uns wertvolle Berichte zu liefern. Sie war bei uns... also doch wohl ein Irrtum, Mrs. Tollenbach.“

Wohlwollende Abendgäste nahmen leise ihren Weg über die Veranda, auf deren unterer Stufe die Frau des indischen Dieners saß und ihr Kind klangte. Geheißer Schatzgeheimnis strich ab und zu die wunderbare Stille der tropischen Nacht. Mr. Khan schüttelte er drehte sich um und verschwand im Innern seines Hauses.

„Major Roy, ehemaliger Offizier der englischen Armee, jetzt Professor der Geologie.“, hörte Mrs. Crawford leise vor sich hin, als sie allein ihrem Hause zurückkehrte. „Wandten Sie denn, Mr. Khan, daß ich nicht weiß, wer dieser Major Roy ist? Nun, jener Oberst Lawrence, der nicht zuletzt Satook daran hat, daß die Revolution in Afghanistan so weit vorzudringen konnte. Er ist es doch, der die Stämme gegeneinander hetzt und durch die freien Unruhen im Lande England, seinem Heimatland, ganz besondere Dienste dadurch leistete. Gotta, lassen Sie mir, Oberst Lawrence alias Major Roy, auch Sie kennen Mars, wieviel Belohnung steht auf meinem Kopf?“

So, Selbstgespräche führend, gelangte Mrs. Crawford vor ihrem Hause an.

(Fortsetzung folgt)

**LINGEL**  
heisst Der Herrenschuh für den Deutschen

Verkaufsstelle Mannheim, O 6, 5 (Enge Planken)

DIE FABRIK FÜR HERRENSCHUHE



# Jährlich 2500 Neubautwohnungen in Mannheim

## Oberbaudirektor Sizer fest für den Kleinwohnungsbau ein

Im Rahmen des am Dienstag von der Stadtverwaltung im Rathaus veranstalteten Vortragsabends hielt, wie mitgeteilt, Oberbaudirektor Sizer, der Leiter des Bauamtes, einen Vortragsabend über „Kleinwohnungsbau“.

Wir geben nachfolgend die bemerkenswertesten Ausführungen wieder. Wir haben uns bisher mit der Instandhaltung und der Erhaltung des vorhandenen Bestandes an Gebäuden beschäftigt und haben festgestellt, daß die Instandhaltungsdienste der Kleinwohnungsbau für die Erhaltung des Gebäudewertes, des Hausbesitzes, wie auch zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von großer, außerordentlicher Bedeutung ist. Wenn aber dieser Winter herein ist, und wenn dann große Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sind, auch solche Instandhaltungsarbeiten, die erst für einen späteren Zeitpunkt geplant waren, aber infolge der Hilfe der Reichsregierung vorausgenommen wurden, so müßte im Frühjahr ein bedeutendes Abfließen der Beschäftigung des Baugewerbes und des Hausbesitzes eintreten, wenn nicht für einen Ausgleich durch Neubautätigkeit gesorgt würde. Darum hat die Reichsregierung das Ende der Instandhaltungsaktion wohlweislich auf den Frühjahrsaufgang gelegt, wo erfahrungsgemäß die Neubautätigkeit einzusetzen beginnt. Nun steht aber fest, daß die Neubautätigkeit seit Jahren einen Tiefstand aufweist. Die Frage ist, ob zur Zeit die Möglichkeit besteht, die baugewerbliche Erzeugung erheblich zu steigern.

Vor dem Krieg wurden im Wohnungsbau rund 25 Milliarden Mark im Jahre umgesetzt, im nächsten Baujahr nach dem Krieg, im Jahre 1929, 2,5 Milliarden Mark, während der Umsturz in den letzten zwei Jahren auf jährlich 0,5-0,7 Milliarden Mark fiel.

Das Mangel der Umwälzung im Wohnungsbau ist verhältnismäßig viel härter als beim öffentlichen und gewerblichen Bau. Es ist also die Frage, ob vom Wohnungsbau her eine Bekämpfung des Bauwirtschafts erwartet werden kann, ja, ob sie nicht geradezu notwendig ist. Ich will die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung nicht bestritten. Aber die Kapitalnot ist doch nur eine Augenblende. Es mehren sich durchaus die Anzeichen, daß der Kapitalmarkt bereit ist, auch dem geschunden und vernünftigen Wohnungsbau wieder Geld zuzuführen. Was aber zunächst entscheidend ist, ist die Tatsache, daß in jenen Kreisen, die vor dem Kriege die Träger der Wohnungswirtschaft waren, gar kein Wille vorhanden ist, wieder Wohnungen in großem Umfange zu bauen, daß die Geldmittel und die Unternehmer im Wohnungsbau verhalten, weil sie dem Verfall verfallen sind, daß es keinen Sinn mehr hätte, Wohnungen zu bauen, und weil die Meinung besteht, daß die Wohnungskrise behoben sei. Man führt diese Meinung in der Hauptsache auf zwei Tatsachen:

- 1. auf die Tatsache, daß wir jetzt lebende Wohnungen haben.
- 2. auf die mangelnde Lage des Kleinwohnungsbaus, die es dem Unternehmer risikant erscheinen läßt, neues Kapital in den Wohnungsbau hinein zu stecken.

### Die leerstehenden Wohnungen

Das Mannheimer Statistische Amt hat in Verbindung mit der Verleihenbauabteilung am 10. Oktober dieses Jahres nach einer Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen. Das Ergebnis war, daß 1016 Wohnungen leerstehen, d. h. 1,6 v. H. des gesamten vorhandenen Wohnungsbestandes. Man muß man aber wissen, daß vor dem Kriege eine Leerwohnungsziffer von 2-3 v. H. durchaus normal war, ja für notwendig gehalten wurde, um die Arbeitslosigkeit nicht zu erschweren, um Umzüge und Instandhaltungen ohne Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt zu ermöglichen. In Wirklichkeit aber liegen die Dinge so, daß in Mannheim tausende Haushaltungen keine eigene Wohnung haben. Wir haben in Mannheim 78 420 Haushaltungen und 78 000 Wohnungen, 5200 Haushaltungen haben also keine eigene Wohnung.

Vom Jahre 1924 bis Ende 1932 wurden im Reich rund 22 Millionen Wohnungen errichtet, d. h. im Durchschnitt jährlich rund 220 000 Wohnungen, während vor dem Kriege im Durchschnitt jährlich 200 000 Wohnungen gebaut worden sind. Vor dem Kriege wurden jährlich im Durchschnitt 40 000 Wohnungen abgebrochen, nach dem Kriege im Durchschnitt von 1919-1931 jährlich nur etwa 11 000 Wohnungen.

Der Abbruchbedarf wird sich also in den nächsten Jahren steigern, zumal die Reichsregierung in bezug auf die Senkung der Mißstände Maßnahmen von sehr großem Ausmaß plant.

Vor dem Kriege wohnten im Reich rund 1 v. H. aller Haushaltungen in Untermiete. Für die Gegenwart müßte das bedeuten, daß von den 17 000 000 Haushaltungen, die wir jetzt haben, 170 000 auch nach

Wiedertrete normaler Verhältnisse keinen Anspruch auf eine eigene Wohnung erheben werden. Tatsächlich aber wohnen heute mehr als eine Million Haushaltungen in Untermiete. Der zukünftige Wohnungsmarkt ist also heute allein schon aus dieser Tatsache heraus mit hunderten tausenden Wohnungen vorbelastet. Besser ist die Wirtschaftslage entstellend, dann werden hunderttausende Untermieterfamilien eine Wohnung beanspruchen.

### Haushaltsgestaltungen

Die Anfang dieses Jahres ist seit dem Kriege die Geburtenziffer stark gesunken. Während im vorigen Jahre rund 976 000 Kinder geboren wurden, betrug die Zahl der Lebendgeborenen in den Vorkriegsjahren von 1900-1910 durchschnittlich jährlich 1,8 bis 2 Millionen. Und den Kindern der Vorkriegszeit sind aber Erwachsene geworden. Und so ist die Zahl

Wohnungen, zusammen 1 645 000 Wohnungen. Wohnungsbedarf der Untermieter: schätzungsweise 60 000 - 80 000 Wohnungen. Sowie der Abbruchbedarf: schätzungsweise 30 000 - 50 000 Wohnungen, zusammen 2 245 000 Wohnungen. Bleibt man von dieser Summe 48 000 für Wohnungsersatz oder 3 v. H. der Haushaltungen ab, so erfordern sich 2 200 000 in sechs Jahren oder 370 000 Wohnungen jährlich. Wohnungsbedarf für die Jahre 1940-1950 jährlich 200 000 Wohnungen.

Wenn ich nachweisen möchte, daß in den nächsten sechs Jahren im Reich 370 000 Wohnungen gebaut werden müssen, so bedeutet das kaum wirtschaftlich, doch unter der Annahme, daß in der Hauptstadt Kleinwohnungen gebaut werden, ein Betrag von jährlich 2,2 Milliarden RM. erforderlich ist. Demgegenüber ist festzustellen, daß im kürzesten Baujahr 1929 mit 320 000 Wohnungen 2,5 Milliarden RM. umgesetzt wurden.



## „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen . . .“

und der Tisch ist festlich gedeckt. Aber hast Du es auch nicht an Gedanken schon denken? Du weißt doch, daß Du die besten Geschenke für die Weihnachtsfeier, das Einladungs für eine Party! Du am 20. bis 30. Dezember Wohnung ist, kann die Letztverbleibenden noch in der Weihnachtswoche ein Gewinn überlassen. Wer 20 000 Gewinne werden aufgelöst. Der Höchstgewinn beträgt 300 000 Mark. Aber ein noch wertvolleres Geschenk bringt dieses Los für deine noch arbeitenden Kameraden. Es lohnt ihnen wieder Arbeitsbeschäftigung! Und wenn am Weihnachtsabend die Lichter brennen, kannst Du mit dem festen Bewußtsein an der Deckung teilnehmen, daß Du zu Deiner Lebens großen Anteil der Arbeitsbeschäftigung, zum Wohle des Vaterlandes beigetragen hast!

Wohnungen zu vergleichen, daß wir heute verhältnismäßig wenig Kinder und verhältnismäßig viele Erwachsene haben. Die Zahl der Männer im Alter von 20-45 Jahren ist heute bereits um 2,5 Millionen größer als vor dem Kriege und hat zahlenmäßig bereits die unbesetzten Kriegsverluste ausgeglichen. Die Reformmaßnahmen der Erwachsenen behindert eine entsprechende Zunahme von Haushaltungen, die zum größten Teile eine Wohnung beanspruchen. Die Einkommensverhältnisse sind in den letzten Jahren gesunken, die Haushaltsverhältnisse sind schlechter. Dieses harte Auseinanderklaffen zwischen der Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung des Wohnungsbestandes läßt sich am deutlichsten mit folgenden Gegenüberstellungen ausdrücken: Nach Schätzung des Statistischen Reichsamtes hat von Anfang 1914 bis Anfang 1932 die Zahl der Haushaltungen und Familien um 18,7 v. H. die Zahl der Wohnungen dagegen nur um 1,5 v. H. zugenommen.

Kaum notwendig ist also die Zahl der Wohnungswirtschaftler von 1914 bis 1932 doppelt so schnell gewachsen wie die Zahl der Wohnungen.

Vom Jahre 1927 bis zum Jahre 1930 war die Wohnungswirtschaft sehr lebhaft, aber sie hat nur ausgereicht, um den in diesen Jahren erfolgten Zuwachs an Haushaltungen mit Wohnungen zu versorgen.

In den folgenden Jahren von 1930 ab ging die baugewerbliche Erzeugung an Wohnungen wieder stark zurück, allerdings aber ist auch der Zugang an Haushaltungen gesunken. Dieses Abflauen der Haushaltsgestaltung in den letzten Jahren ist - das ist nun für die weitere Entwicklung des Wohnungsbedarfes wesentlich - nicht beschränkungspolitisch bedingt, sondern ist die Folge der Wirtschaftskrisis der letzten Jahre. Das Statistische Reichsamt hat schon Ende des letzten Jahres die Zahl der durch die Wirtschaftskrisis aufgeschobenen Haushaltsgestaltungen auf wenigstens 300 000 geschätzt. Nun ist klar, daß bei Befreiung der Wirtschaftslage diese Haushaltsgestaltungen nachgeholt werden und daß dann eine starke Nachfrage nach Wohnungen einleiten wird. Wir sehen ja jetzt schon, daß insbesondere durch die neuen Maßnahmen der Reichsregierung, die Zahl der Beschäftigten ganz außerordentlich zunimmt. Wie aber wird die Sitzer der Haushaltsgestaltungen sich in den folgenden Jahren gestalten?

### Wohnungsbedarf von 1934 bis 1940

Kriegsgebundene Haushaltsgestaltungen 300 000 Wohnungen, Haushaltsgestaltungswachstum 1934 308 000 Wohnungen, 1935-1940: jährlich 208 000 - 1 040 000 Woh-

### Wie sieht es nun mit dem Wohnungsbedarf in Mannheim?

Das kürzeste Baujahr war das Jahr 1927 mit 2357 Wohnungen. Nach im Jahr 1931 wurden 1907 Wohnungen gebaut. Dann sank die Zahl stark herab. Im Jahr 1932 wurden nur 541 Wohnungen gebaut und im Jahr 1933 1100. Rechnet man die kommenden Bedarfsspitzen durch, berücksichtigt man insbesondere auch die Tatsache, daß die Beschäftigten sehr erheblich zunehmen (im nächsten Jahr ist mit 2500 Beschäftigten zu rechnen), so ist eine Befreiung der Wirtschaftslage vorausgesetzt, in den nächsten sechs Jahren mit einem Wohnungsbedarf von jährlich 2500 zu rechnen. Selbst wenn aber nur 2000 Wohnungen nötig wären, so ist klar, daß die Wohnungswirtschaft nicht ganz erheblich vergrößert werden muß.

Eine weitere Frage ist nun die, ob nicht die derzeitige Lage des Kleinwohnungsbaus den Unternehmer, der in der Regel aus Gewandtheit U. absehen muß, Wohnungen zu bauen. Antwort: Nein, denn einmal ist gebaut worden zu hohen Preisen und zum Teil auch mit neuem Geld. Die Mietpreise, die die Hausbesitzer fordern müssen, konnten nur Jahren nach bezahlt werden. Heute, nach der Einkommenskrumpfung, können sie nicht mehr bezahlt werden. Dafür kann der Hausbesitzer nicht, was aber den Unternehmern, die gebaut haben, vorzuzahlen ist, daß sie die Tatsache, daß sie

### in bezug auf die Wohnungsgröße über den Bedarf hinaus gebaut haben,

obwohl seit Jahren immer wieder darauf hingewiesen wurde, daß zu wenig Kleinwohnungen und zu viel große Wohnungen gebaut werden. Nach der Einkommenskrumpfung von Mannheim 1928 hatten 29 v. H. aller Wohnberechtigten ein Einkommen von 3000 RM. und mehr. Der 6000 Mark Einkommen hat, kann bestenfalls eine Dreizimmerwohnung bezahlen. Aber während die Miete der Wohnungen mit 3 Zimmern und mehr schon im Mai 1935, gemessen am gesamten Wohnungsbestand, 4 v. H. betragen, betragen sie der Anteil der von 1925 bis 1928 errichteten Wohnungen, die drei Zimmer und mehr haben, auf 31 v. H. Und während im Jahre 1928 nur 6 v. H. ein Einkommen über 6000 RM. hatten, treffen von allen in Mannheim nach dem Jahre 1925 errichteten Wohnungen 16 v. H. auf Wohnungen mit vier Zimmern und mehr. Diese Zahlen lassen, insbesondere nach der Einkommenskrumpfung der letzten Jahre, die Situation, in der der Hausbesitzer sich befindet, durchaus klar erscheinen.

Wenn wir den Wohnungsbau wieder mit neuer Kraft beginnen wollen, so müssen wir vor allem Kleinwohnungen bauen.

Es muß wieder dahin kommen, daß die Volkswirtschaft den Wohnungsbau in der gleichen Weise in die Hand nimmt, wie es vor dem Kriege der Fall war, daß die Beschäftigten den Wohnungsbau wieder finanzieren und der Unternehmer den Wohnungsbau auf eigene Rechnung durchführt. Dies ist Ziel hat Staatssekretär Dr. Krohne in einer Sitzung des Arbeitsministeriums, an der ich vor einigen Tagen teilnahm, klar aussprach, indem er sagte, daß die wirtschaftspolitische Tendenz der Regierung sei: Rückkehr vom unrentablen zum rentablen, indem auch in der Wirtschaft, Rückkehr vom anberaumten zum normalen, Rückkehr auch von der durch die öffentliche Hand finanzierten Bauwirtschaft zu einer Privatbauwirtschaft, die wieder auf einem hohen liegt. Damit aber in der Wohnungswirtschaft nicht wieder Rückschläge kommen, dürfen in der Hauptstadt nur Kleinwohnungen gebaut werden und die kleinen den Frieden im Kleinstbau nicht übersteigen. Es ist auffallend, daß der Unternehmer vom Kleinwohnungs, den er auf eigene Rechnung errichten soll, nichts wissen will und daß er nach wie vor sehr viel lieber den mehrfachen Mietzahlungen pflegt. Offenbar erscheint ihm das Risiko, Kleinwohnungen zu errichten, größer, als wenn er Kleinwohnungen in der Weise wie viel Stockwerken baut. Die Frage ist aber heute so zu stellen:

### Woher geht der Weg der Zeit, was will der Mieter?

Wo wohnt der Mieter lieber, in der Mietskasernen oder im Haus mit Garten. Sehen Sie sich um Mannheim herum an, was in den letzten Jahren gebaut worden ist, dann haben Sie die Antwort auf die Frage. Die Frage ist, ob es möglich ist, eine Wohnung mit zwei Zimmern und Küche im Kleinstbau mit Garten oder eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche im Einfamilienhaus mit Garten zu bauen, ohne daß die Friedensmittel überschritten zu werden braucht? Ein Haus von Einzelberechnungen besteht der Redner fest, daß ein Kleinsthaus mit zwei Zimmern, Küche und den erforderlichen Nebenräumen so billig errichten läßt, daß die jährliche Miete 30 Mark im Monat nicht überschreitet. Nach den Erhebungen des Reichsstatistikamtes der Stadt Mannheim vom 10. 10. 1933 folgte eine Wohnung mit zwei Zimmern und Küche im Kleinstbau heute durchschnittlich im Monat 30 Mark und im Kleinstbau 41 Mark. Die Miete eines Dreizimmer-Einfamilienhauses berechnet Redner mit monatlich 48 Mark, während im Kleinstbau zur Zeit monatlich im Durchschnitt 30 Mark, und im Kleinstbau monatlich 34 Mark verlangt werden.

### Demnach ist heute bei den gekauften Baupreisen finanzielle Hilfe mehr, Kleinwohnungen wieder in großem Umfange zu bauen.

Rechtlich soll der Kleinstbau in erheblichem Umfange gebaut werden und in Zukunft nicht ausgedehnt sein. Für den Kleinstbau besteht im veränderten Wohnungsbau keine Gefahr, denn es handelt sich vor allem um Kleinwohnungen, die errichtet werden müssen. Zudem ist es im höchsten Maße zweckmäßig, ob es auch bei der härteren Bauwirtschaft möglich sein wird, der besten Wohnlage an Wohnungen bei der Befreiung der Wirtschaftslage in den nächsten Jahren einzufügen wird, ein entsprechendes Angebot an Wohnungen bereitstellen.

### Wohnt-Patenchaft

Es wird in diesen vorläufigen Tagen keine deutsche Frau und keinen Mann, keine deutsche Familie geben, die nicht bei ihren Einkünften und Vorkommnissen auch an die denken, die noch abseits von Geld und Brot, zwar von Sorgen befreit, aber nicht allein leben. Eine besonders schöne Lebensform ist es für Kinderlose Ehepaare. Das ist die „Wohnt-Patenchaft“. Jedes Ehepaar soll die Tauer des Winterhilfsfonds ein Kind zur Betreuung übernehmen, dafür sorgen, daß dieses Kind warme Kleidung und ausreichende Nahrung erhält. Es ist wohl selbstverständlich, daß es in diesem Wohnt-Patenchaft kein beauftragtes Kinderpaar geben darf, das nicht ein Patenkind angenommen hat. Mithil Rot kann durch dieses freiwillige Familienhilfswerk gefördert, wenn es Freude bereitet werden. Die willigen Wohnt-Paten vermitteln das „Christkind“.

Schwere, akute Nierenentzündung  
ein sehr heilendes Mittel  
**Überkinger Adelheidsquelle**  
Tägliche 1-2 Liter  
... geben nach 12 Tagen vollkommene Abheilung ...  
Peter Heiler GmbH, Großhandlung, Mannheim  
Verbindungsamt Ickes Ufer 4, Tel. 20700 und 20701

**Wer hier wählt - schenkt richtig!**

#### Und den Pullover

nicht vergessen, auch ein Schal, eine Krawatte, Handschuhe u. Taschenflügel, Strümpfe, warme Unterwäsche. Hosenträger sind begehrte und praktische Geschenke. Eine große Auswahl hat

das bekannte Spezialhaus  
**Lina Luiz & Co.**  
A 3, 5a R 3, 5a

#### Der reizende Damen-Schirm Herren-Schirm

ein Stockschirm oder Stück ist immer ein gern geschehenes Geschenk. Gut u. preiswert sind Sie bedient

im Spezialhaus  
**Schirm-Schmidt**  
D 1,1 Gegr. 1868 D 1,1 Fernsprecher 20004

#### Dies ist Fritz,

unser jüngster Sohn. Er bringt Ihnen zu Weihnachten alles, was Sie aus der Konditorei benötigen, in kürzester Frist ins Haus.

Deshalb in stillen Fällen  
Tel. 31600

Konditorei und Café  
**H. C. Thraner**  
Inhaber: KURT SCHMID  
MANNHEIM, C 1, 5

#### Praktische Geschenke für die Küche und den Haushalt

finden Sie in gediegener Qualität u. billigen Preisen bei

**Gebr. Wissler, S 1, 3**







### Aus Baden

#### Auslandsdeutsche Spenden für Deichelbromm

**Karlsruhe, 21. Dez.** Der Minister des Innern, des Unterrichts und der Justiz teilt mit: Die Ortsgruppe Buenos Aires des Landesvereins Badische Heimat e. V. hat schon wiederholt durch ihr tatkräftiges Eintreten für das Deutschtum Aufmerksamkeit erregt; der letzte Zusammenhalt der badischen Landsleute in Buenos Aires ermahnt diesen, auch jetzt wieder für das Deutschtum mannhaft zu wirken. Obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse auch in Südamerika, insbesondere in großen Städten, nicht sehr günstig sind, hat der Ruf der badischen Regierung für die Deichelbrommer Brandgeschädigten auch dort einen beherzenden Widerhall gefunden. Die Ortsgruppe Buenos Aires des Landesvereins Badische Heimat e. V. hat für die Deichelbrommer Brandgeschädigten den Betrag von 300 Mark gesammelt und zur Verteilung überandt. Dieser erneute Beweis der Opferbereitschaft der Auslandsdeutschen, insbesondere unserer badischen Landsleute, verdient höchste Anerkennung. Der Minister des Innern, des Unterrichts und der Justiz, hat deshalb auch die Gelegenheit genutzt, selbst ein Dankschreiben an die Ortsgruppe zu richten, in dem er seine Freude und seinen Dank über diese erfreuliche Befundung des Verbundenheitsgefühls mit dem Vaterlande ausdrückt. Unsere Sache im deutschen Heimatland ist es, die Verbindung mit unseren Auslandsdeutschen in aller Welt aufrecht zu erhalten und sie in ihrem Kampf um die Erhaltung des Deutschtums zu unterstützen.

**Freiburg, 21. Dezember.** Bei der Weihnachtsfeier des Männergesangsvereins Germania wird immer etwas Besonderes geboten. Darum war der große Saal des kath. Gemeindehauses am Sonntagabend als zum letzten Mal gefüllt, als der Führer des Vereins, Architekt Maurer, die Angehörigen und Freunde begrüßte. Die Erwartungen wurden auch voll gerechtfertigt. Gute Musik, Männerchöre, Weihnachtslieder gruppierten sich um das Hauptstück „Neder, Lenz und Liebe“, ein Singpiel von Hermann Marcellus. Besonders gut gefiel auch Hermannus „Lied der Nacht“ unter der fähigen Stabführung von Chormäher Rößt.

**Ladenburg, 21. Dez.** Durch den Führer des Badischen Gemeindefonds in Karlsruhe wurde Bürgermeister Dr. Reuter-Ladenburg zum obersten Mitglied des Landesauschusses des Badischen Gemeindeversicherungsverbandes ernannt.

**Oppenheim, 21. Dez.** In der städt. Turnhalle fand die 1. Kreis-Weihnachtsfeier statt, die mit einer Herzensfeier verbunden war. Vormittags wurde eine große Werbetrommelbesetzung veranstaltet, an welcher die Vertreter der Behörden, Kaufmännischer Rat, als Vertreter des Landbauernführers Dr. Wagner, sowie Direktor Dr. Lang von der Behörde und Verbandsleiter in Viechen und der Vorsitzende der Kreisfachschaft 2, Trautmann-Rimbach, teilnahmen.

**Wittighausen, Kreis Rosbach, 18. Dez.** In der Dorfkirche feierten die 100 Jahre alte Müllerlehrling Wilhelm Klimentaushofer aus Niederbosen trotz Verarmung den Notertrag, in dem zur Erbauung ein Kolonnen aufgestellt war. Man fand ihn in der Nacht im Baum tot vor. Ausströmende Gase hatten seinen Tod ein Ende bereitet.



Alia, die Weihnachts-Verlobung!

Aber warum so schüchtern? Woher ist verheiratet? Wenn's in der Weihnachtsnacht der R M S sein, erzählt's ja sowieso jeder. Und Verlobungsanzeigen werden nun einmal in die R M S. Das ist seit langem schon so Brauch.

## Neckarkanalisation schreitet voran

Der Neubau der Staustufe Hofen bei Stuttgart



Das Erdhaken und Bohren der Baugruben im Neckartal wird noch lange nicht vertilgen. Das gigantische Werk der Kanalisierung des Neckars von Heidelberg bis Stuttgart schreitet ständig voran. Eine Baustelle nach der anderen erhebt im Bett des Neckars. Gewaltige Werke aus Beton und Stahl, gegen die die Wässer des Neckars spielen. Hunderte von Neckardampfern laufen über die Gleise, Lokomotiven bringen immer wieder neue Materialmengen heran. So rufen entzückend an den Ufern, wo die Staustufen im Bau sind, hier wohnen die Arbeiter und Ingenieure, die seit vielen Monaten einen Konsummarkt nach dem anderen bewältigen, ein Stauwehr nach dem andern abschließen haben. So gibt die Kanalisierung des Neckars Tausenden von Arbeitern Brot und Beschäftigung.

Der zweite Punkt Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums rief lebhaftes Interesse der Arbeitsbeschäftigten hervor. Oberbürgermeister Dr. Georius besuchte in längeren Ausführungen, das durch Reichsgericht die Wiederbeschäftigung verfallender Beamter notwendig geworden sei, die wegen ihrer politischen Weltanschauung nicht in andere festeren Ämtern oder Angestellten entlassen oder beurlaubt werden können. Der Verbandsleiter habe, dem Grundbuch autoritärer Staatsverwaltung folgend, dem Willen der Reichsregierung, des Reichsgerichts und Reichsfinanzministeriums, die auf eine Vollziehung der Bestimmungen und eine Überbrückung der Übergangszeit hinwirken. Auch die Stadt Mannheim habe längst 100 Beamte wieder einberufen, die früher der Sozialdemokratie oder der Bayer. Volkspartei angehört hätten. Die Stadt Ludwigshafen bedürfte innerer Beruhigung, um für die großen Aufgaben der Arbeitsbeschäftigung gerüstet zu sein. Der Reichsminister richtete einen Appell an die Bevölkerung, zur Befriedigung der Verhältnisse beizutragen und Vertrauen zur Stadtverwaltung zu haben, um die schwere Stellung der Beamten in einer Notzeit zu tragen. Die Beamten aber ermahnte der Oberbürgermeister, als Diener der Allgemeinheit und im nationalsozialistischen Sinne zu wirken. Er selbst habe nie eine reichsweite Vertriebspolitik getrieben.

## Beamtenfragen in Ludwigshafen

Im Befoldungsangleichung und Wiedereinstellung von städtischen Beamten

Ludwigshafen, 21. Dez.

Der Stadtrat Ludwigshafen trat kurz vor Jahreschluss gestern nachmittags in einer Sitzung zusammen, um gleichsam das Haus und seine Verwaltung für das kommende Jahr erneut zu besetzen. Es galt die Befoldung der Gemeindebeamten an die der Staatsbeamten anzuschließen und die Frage der Wiedereinstellung einflussreicher oder begabter Beamter zu regeln.

Vor Besprechung dieser beiden Punkte teilte Oberbürgermeister Dr. Georius mit, das Reichsgericht habe, dem Willen der Reichsregierung, des Reichsgerichts und Reichsfinanzministeriums, die auf eine Vollziehung der Bestimmungen und eine Überbrückung der Übergangszeit hinwirken. Auch die Stadt Mannheim habe längst 100 Beamte wieder einberufen, die früher der Sozialdemokratie oder der Bayer. Volkspartei angehört hätten. Die Stadt Ludwigshafen bedürfte innerer Beruhigung, um für die großen Aufgaben der Arbeitsbeschäftigung gerüstet zu sein. Der Reichsminister richtete einen Appell an die Bevölkerung, zur Befriedigung der Verhältnisse beizutragen und Vertrauen zur Stadtverwaltung zu haben, um die schwere Stellung der Beamten in einer Notzeit zu tragen. Die Beamten aber ermahnte der Oberbürgermeister, als Diener der Allgemeinheit und im nationalsozialistischen Sinne zu wirken. Er selbst habe nie eine reichsweite Vertriebspolitik getrieben.

In der Aussprache unterstrich Stadtrat Weimann die Aufforderung, mit der Beamtenfrage abzustimmen. Bürgermeister Hörber habe die Freude des neuen Staates an der Verwaltung erneuert, aber nun gelte es, die Gehälter des Staats zu sichern. Stadtrat Weimann wandte sich gegen die Befoldung

von 75 Beamten gegen 100 andere Beamte, denen eine weitere Kürzung nicht mehr anfertigbar werden konnte.

Der zweite Punkt Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums rief lebhaftes Interesse der Arbeitsbeschäftigten hervor. Oberbürgermeister Dr. Georius besuchte in längeren Ausführungen, das durch Reichsgericht die Wiederbeschäftigung verfallender Beamter notwendig geworden sei, die wegen ihrer politischen Weltanschauung nicht in andere festeren Ämtern oder Angestellten entlassen oder beurlaubt werden können. Der Verbandsleiter habe, dem Grundbuch autoritärer Staatsverwaltung folgend, dem Willen der Reichsregierung, des Reichsgerichts und Reichsfinanzministeriums, die auf eine Vollziehung der Bestimmungen und eine Überbrückung der Übergangszeit hinwirken. Auch die Stadt Mannheim habe längst 100 Beamte wieder einberufen, die früher der Sozialdemokratie oder der Bayer. Volkspartei angehört hätten. Die Stadt Ludwigshafen bedürfte innerer Beruhigung, um für die großen Aufgaben der Arbeitsbeschäftigung gerüstet zu sein. Der Reichsminister richtete einen Appell an die Bevölkerung, zur Befriedigung der Verhältnisse beizutragen und Vertrauen zur Stadtverwaltung zu haben, um die schwere Stellung der Beamten in einer Notzeit zu tragen. Die Beamten aber ermahnte der Oberbürgermeister, als Diener der Allgemeinheit und im nationalsozialistischen Sinne zu wirken. Er selbst habe nie eine reichsweite Vertriebspolitik getrieben.

In der Aussprache unterstrich Stadtrat Weimann die Aufforderung, mit der Beamtenfrage abzustimmen. Bürgermeister Hörber habe die Freude des neuen Staates an der Verwaltung erneuert, aber nun gelte es, die Gehälter des Staats zu sichern. Stadtrat Weimann wandte sich gegen die Befoldung

## Devifen-Schmuggler wurden verurteilt

**Landau, 21. Dezember.** Vor dem Schöffengericht hatten sich die Witwe Maria Wolf und der Kaufmann Max Weingärtner, beide aus Breiten, wegen eines fortgesetzten Verkehrs gegen die Devifenbewirtschaftungs-Verordnung zu verantworten. Beide Angeklagte waren am 20. November beim Verlassen des deutschen Gebietes von deutschen Zollbeamten angehalten worden. Es wurden bei ihnen 700 RM und einige französische Franken gefunden, während in vier kleinen, mit Holzkohle umwickelten Päckchen, in denen angeblich Kautschukwaren sein sollten, vier Hundertmarkstücke gefunden wurden. Im ganzen wurden von den Angeklagten und zwei Schwestern der Frau Wolf etwa 2000 Reichsmark über die Grenze gebracht.

Das Gericht erkannte in beiden Fällen auf drei Monate Gefängnis, dazu noch Frau Wolf 2000, Weingärtner 4000 RM Geldstrafe zahlen. Zur Sicherstellung der Strafe verfiel das Gericht die Beschlagnahme der beiderseitigen Vermögen. Außerdem wurde der Verurteilten Haftstrafe von über 1000 Reichsmark einbezogen. Der Haftbefehl gegen beide bleibt bestehen.

### Der Landauer Munitionsfund

Im September wurden in einem Landauer Munitionslager aus früheren Reichsbeständen ent-

lung gewisser Beamten, die sich im Stadtrat gefällig gegen den Nationalsozialismus ausgesprochen hatten, und Stadtrat Reiter gegen Verträge, die in der Bevölkerung unliebar.

Bürgermeister Hörber erinnerte daran, daß heute vor 11 Jahren in Ludwigshafen zum ersten Male das Kaiserkreuzbanner bei einer Weihnachtsfeier entrollt wurde.

Weiter betonte der Redner, die Gehälter des Staats nicht als Schwäche angesehen werden. SA- und SS-Männer würden ihre Stellen nicht verlieren, um ehemaligen roten oder schwarzen Beamten und Arbeitern Platz zu machen. In all diesen Verordnungen behalte seine Unmöglichkeit in der Stadtverwaltung.

Nach Annahme beider Vorlagen warf Oberbürgermeister Dr. Georius noch einen Kladderadatsch auf die im vergangenen Jahre von der Stadtverwaltung geleistete Arbeit, die Erfolge der Arbeitsbeschäftigung, die Überwindung des Arbeitslosigkeit im Gesamtland von 22 Millionen auf 12 Millionen Reichsmark, das Steuersystem und die archaischen Regelungen der Wirtschaft. Das Stadtoberhaupt schloß die öffentliche Sitzung mit heißen Wünschen für das neue Jahr.

### Die Kindertragedie in der Manfarte

**Ludwigshafen, 21. Dez.** Wie wir zu dem trübsamen Unfall, bei dem drei kleine Kinder dem schrecklichen Tod des Vatermörders anheimfielen, noch ein Jahr, kann der Mutter keine Schuld beigemessen werden, daß sie die Kinder länger Zeit ohne Aufsicht gelassen und nicht mit sich genommen hat. Einmal hätte es an der notwendigen Aufsicht der Mutter, der erst seit kurzen als Hausfrau tätig ist, liegen können. Die Mutter hat sich selbstem Weggehen zur Arbeit keine Zeit nehmen lassen, die vom Reichsgericht angeordneten Anweisungen auf Schuß und Entschuldig mit sich zu nehmen. Offenbar war die Frau durch diese Angelegenheiten zu lang abgelenkt worden, um Rücksicht zu nehmen, denen die Kinder zur Aufsicht hätten übergeben werden können, und es nicht die Hauptursache des Unglücks in der unglücklichen Wohnung zu suchen. Da die schrecklichen Missetaten zwei Jahre hoch sind, entwickelte sich der Mord so schnell, daß die zwei jüngeren Geschwister erstickten, obwohl der fünfjährige älteste Sohn die Geschwister beobachtet hatte, das Geschehen aufzuhalten. Der Vater hatte alles getan, um nach der ihm gefallenen Mütterleichen, dem 1. Januar, eine langwierige Wohnung zu finden, doch gelang dies schließlich trotz der Bemühungen des Wohnungsdienstes leider nicht.

**Ludwigshafen, 21. Dezember.** Den 20. Dezember konnte dieser Tage in Berlin-Brandenburg der Reichsminister für die Reichsregierung und Reichsminister der Reichsregierung, die auf eine Vollziehung der Bestimmungen und eine Überbrückung der Übergangszeit hinwirken. Auch die Stadt Mannheim habe längst 100 Beamte wieder einberufen, die früher der Sozialdemokratie oder der Bayer. Volkspartei angehört hätten. Die Stadt Ludwigshafen bedürfte innerer Beruhigung, um für die großen Aufgaben der Arbeitsbeschäftigung gerüstet zu sein. Der Reichsminister richtete einen Appell an die Bevölkerung, zur Befriedigung der Verhältnisse beizutragen und Vertrauen zur Stadtverwaltung zu haben, um die schwere Stellung der Beamten in einer Notzeit zu tragen. Die Beamten aber ermahnte der Oberbürgermeister, als Diener der Allgemeinheit und im nationalsozialistischen Sinne zu wirken. Er selbst habe nie eine reichsweite Vertriebspolitik getrieben.

**Wittighausen, Kreis Rosbach, 18. Dez.** In der Dorfkirche feierten die 100 Jahre alte Müllerlehrling Wilhelm Klimentaushofer aus Niederbosen trotz Verarmung den Notertrag, in dem zur Erbauung ein Kolonnen aufgestellt war. Man fand ihn in der Nacht im Baum tot vor. Ausströmende Gase hatten seinen Tod ein Ende bereitet.

**Wittighausen, Kreis Rosbach, 18. Dez.** In der Dorfkirche feierten die 100 Jahre alte Müllerlehrling Wilhelm Klimentaushofer aus Niederbosen trotz Verarmung den Notertrag, in dem zur Erbauung ein Kolonnen aufgestellt war. Man fand ihn in der Nacht im Baum tot vor. Ausströmende Gase hatten seinen Tod ein Ende bereitet.

**Wittighausen, Kreis Rosbach, 18. Dez.** In der Dorfkirche feierten die 100 Jahre alte Müllerlehrling Wilhelm Klimentaushofer aus Niederbosen trotz Verarmung den Notertrag, in dem zur Erbauung ein Kolonnen aufgestellt war. Man fand ihn in der Nacht im Baum tot vor. Ausströmende Gase hatten seinen Tod ein Ende bereitet.

**Wittighausen, Kreis Rosbach, 18. Dez.** In der Dorfkirche feierten die 100 Jahre alte Müllerlehrling Wilhelm Klimentaushofer aus Niederbosen trotz Verarmung den Notertrag, in dem zur Erbauung ein Kolonnen aufgestellt war. Man fand ihn in der Nacht im Baum tot vor. Ausströmende Gase hatten seinen Tod ein Ende bereitet.

leerte Granatminen gefunden, unter denen sich auch zum Teil nicht entladene Geschosse befanden, die die Diktatorzeit nicht den Bestimmungen zufolge angewendet hätten. Deshalb waren der Kaufmann Wolf und sein Teilhaber Schumann vor dem Schöffengericht wegen Vergehens gegen die Sprengstoffgesetz in Verbindung mit einem Vergehen gegen die Verordnung zur Lieferung von Waffen und Munition angefaßt. Die Verhandlung ergab, daß es sich um Reste aus Granatminenhandeln handelte, die zunächst von der deutschen Reichsregierung bei der Klärung an Privat zum Zweck der Verfertigung abgegeben wurden, dann von den Franzosen erneut beschlagnahmt und an deutsche Firmen verkauft wurden. Das Gericht kam unter der Würdigung, daß es sich nicht um ein Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz handelte, zu einem Freispruch bezüglich der Beschuldigung Schumann wurde wegen Vergehens gegen die Vorschriften zur Ablieferung von Munition in 100 RM Geldstrafe verurteilt, von denen 100 RM auf die Unterhaltungsabgabe abgezogen gelten.

**Wittighausen, Kreis Rosbach, 18. Dez.** In der Dorfkirche feierten die 100 Jahre alte Müllerlehrling Wilhelm Klimentaushofer aus Niederbosen trotz Verarmung den Notertrag, in dem zur Erbauung ein Kolonnen aufgestellt war. Man fand ihn in der Nacht im Baum tot vor. Ausströmende Gase hatten seinen Tod ein Ende bereitet.



# MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Donnerstag, 21. Dezember 1933

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

144. Jahrgang / Nr. 592

## „Schi und Rodel gut...!“

### Kleine Candharte des deutschen Winterports — Schilau bei elektrischer Beleuchtung ist das Neueste

„Schi und Rodel gut“ heißt's im neuesten Wetterbericht aus den Bergen. Wie klopft da das Herz der Jünger des weißen Sports in deutschen Landen? Aber wozu diesmal fahren? Je nachdem, ob man sich — wie die Weltweit größter Zahl der Winterportler — nur und gar dem Schi widmen will, oder ob man Schlitten — oder Eisport bevorzugt, wird die Antwort verschieden sein, wird man die Winterport-Verhältnisse Deutschlands mit anderen Augen sehen. Dem Schneesportler ist bei einermöglichen guten Schneeverhältnissen fast das ganze Deutschland ein einziges großes Schilaugebiet. Eine kleine heimliche Abfahrt findet sich beinahe überall in unserer Gegend, und an den meisten Stellen, wo es nicht „jung“ nach ist, da befindet man sich auf fast sehr Vergnügen im fasterrückenden Gang.

Wenn hier versucht werden soll, eine Winterport-Verhältnisse Deutschlands zu zeichnen, so kann man nicht alle Gebiete aufnehmen, in denen gelautet wird; diese Landkarte des deutschen Winters hat vielmehr die dankbare Aufgabe, die besondere Eignung des einen oder anderen Gebietes aufzuzeigen.

Betrieb ist natürlich überall in den großen Winterportplätzen im Harz, im Thüringer Wald, in den bayerischen Alpen, im Schwarzwald. Die meisten von ihnen haben Anlagen für alle Arten von Winterport, die internationalen Anforderungen gerecht werden. Das Neueste ist die elektrische Beleuchtung zahlreicher Sportanlagen, die mit dem zunehmenden Wochensportverkehr zu verstanden haben. Die Hochseilbahn, die häufig erst abends am Ziel ihrer Wägen eintrifft, behalten nicht viel Zeit zum Lieben; denn im Winter wird früh dunkel, die Schilauwägen werden daher schon immer frühzeitig beleuchtet, und ihnen folgen die Rodelbahnen; vor allem die in der Nähe der Großstädte gelegenen werden mehr und mehr mit Beleuchtung versehen.

Neben den großen Plätzen mit ihren modernen Anlagen, ihrem mondänen Betrieb, gibt es jedoch, ebenfalls nicht kleine Winterportorte, die ganz bewusst das heimliche Moment in den Vordergrund stellen. St. Andreasberg (Harz) zum Beispiel, Bad Reinerz (Schlesien), Oberwiesenthal (Sachsen), Gersfeld (Hessen), Wiesbaden (Schwarzwald), Winterberg (Sauerland), Meißner (Ostpreußen) gehören zu dieser Art von Winterportplätzen, die sich mit Recht zu Kennern allerortsiger Berücksichtigung erfreuen. Es ist natürlich nicht möglich, hier alle die Orte aufzuführen, die zu dieser Gruppe zu rechnen sind.

Während unendlich sind die kleinen Orte, deren größter Reiz ein gutes Sportgelände und Heimlichkeit am Schnee ist. Man findet sie eben im Sauerland wie im Westerland, der südliche Thüringer Wald hat mehrere, im Mittelgebirge locken sie eine alljährlich immer größere Schaar an, in der sich die kleinen und die kleinen Berge bis weit hinter den Elberfelder Berg bilden die das Entzücken jedes Skibeherrschers, der hierher kommt. Im Bereich der Schwarzwald- und im Bereich der kleinen Reiter für den Norddeutschen eine besonders traumhaft-gemütliche Note, und im Bayerischen Wald werden in zunehmendem Maße die Unterkunftsbedingungen ausgebaut, um dieses einträgliche Revue für den Winterport zu erleichtern. Ob groß, ob klein, eine Sache alle deutschen Winterportplätze gemeinsam: Das sind die Sportanlagen, die der Jugend Gelegenheit geben, Kraft, Mut und Geschicklichkeit im Sinne durch die Luft zu erproben. Auf Deutschlands höchstem Schneesport, dem 1000 Meter hochgelegenen Kaufsplatz, kann man die Thüringer eben so bewundern wie in Deutschland nördlichstem Schneesport, in Ostpreußen, wo sich jeder unmittelbar an der Ostsee, in den Bergen der samländischen Berge, eine Schilauungszone befindet. Wie diese Orte verdienen weit bekannter zu werden, als sie es heute sind, da hat nur die Sportler aus der Umgebung, dem natürlichen Hinterland, sich einfinden.

Die winterliche Wanderfahrt verdient in jeder Weise neben die Sommerwanderung gestellt zu werden. Wer einmal den Reiz des im Thüringer Wald, die Wärme des Erzgebirges und der Wälder, den Höhen- und den den herrlichen Höhenkränzen des Schwarzwaldes auf Schilau durchwandert hat, der weiß, daß es in Deutschland noch großer Reiz zum Winterlicher Schönheit zu entdecken gibt. Auf solchen Schilauwanderungen macht sich dem Zusammenfließen

von Sport und händiger wechselnder Umwelt ein hartes Erleben der deutschen Heimat, die sich von einer neuen, den meisten Menschen völlig unbekannten Seite zeigt. Die bei der morgendlichen Abfahrt im Manneville glühenden Bäume, die überquerten Gänge und durchfahrenen Wälder und die abendliche Einfahrt in keltisch-trübseligen Dörfern und Häusern geben Eindrücke von harter, klebender Wirkung. So erreicht sich der Schi als Mittel zu einer neuen „Reise des Heimlich“ von unersetzlicher Schönheit!

Auf diesen Posten der Freizeitsportler müssen die Freunde des Schilauports verzichten. Zwar gibt es im Schwarzwald, in Bayern und im Riesengebirge, vereinzelt auch in anderen Winterportgebieten Rodelbahnen, die sich mit kundenlangem Aufstieg zu einer Art Winterwanderung verbinden lassen, aber im allgemeinen ist die Länge der Bahnen begrenzt. Alle Winterportplätze und die meisten der größeren Bergorte haben heute Rodelbahnen, die jedoch im Bezug auf Schwierigkeit recht verschieden sind. Die Hochseilbahn sind in modernen Bahnen in Deutschland, die allerdings nicht alle für die heute gewünschten hohen Geschwindigkeiten ausgebaut werden, weil dadurch zu große Kosten entstehen. Im Vordergrund des Interesses stehen in diesem Jahre die Bahn von Schleier als Spitze der Deutschen Kampfpfeilmehrsportler (28. Januar bis 4. Februar) und die von Garmisch-Partenkirchen, wo am 27.-28. Januar die 4. Hiererds-Weltmeisterschaft ausgetragen wird. Diese Bahn wird auch die Spitze der Weltmeisterschaft bei der 4. Winterolympiade 1936 sein. Auch auf den Bahnen von Oberhof und Schilau sind bereits Weltmeisterschaften ausgetragen worden, ein Beweis dafür, daß diese Anlagen allen Anforderungen des internationalen Sports entsprechen.

Der Eisport — Schlittschuhlaufen und Eislaufen — ist, wie das Schilau, über ganz Deutschland verbreitet; auf den Seen der norddeutschen Tiefebene, auf den Seen an der Ostsee und in den einsamartigen Schlittschuhläufer-Paradisen

des Spreewaldes und der Malinischen Seen tummeln sich allwinterlich die Eisläufer. Eine besondere Stellung nimmt das Eislaufen infolge der großen Eismassen ein, die dazu erforderlich sind. Auf den zahlreichen Seen in der Umgebung Berlins, ebenso auf den Seen in der Nähe Münchens, auch auf dem Havelsee sieht man die flinken Eisläufer, wenn das Eis eine genügende Stärke erlangt hat. Die eigentliche Hochburg des Eislaufesports ist jedoch Ostpreußen, wo die Malinischen Seen und die Gegend in jedem Jahr die Austragung der großen Weltmeisterschaften erleiden, und wo diese außerordentlich hohen Jahrgänge jene großen Geschwindigkeiten erreichen und durchhalten können, die der Hauptreiz dieses schönen Sports sind.

Auch an der deutschen Nordküste ist der Winterport heimisch: Wenn der Marschboden hartgefroren ist, dann treffen sich die Elbenburger und die Schleswig-Holsteiner zum Rodeln und zum Eislaufen, wachen kriechen Nationalisport. Mit feuerfesten Holzschlitten, die etwa ein Hund wiegen, den „Klooten“, wird dieser Sport betrieben. Westlich Mannheims viele Klooten am westlichen Ufer — wurde bis nahe an die Odenberg-Grenze Nord bei den besten Werken keine Seltenheit — wird als Sieger gefeiert. Wenn der „Brische-Klooten-Verein“ seine großen Wettkämpfe veranstaltet, umlagern sich viele Tausende von Zuschauern die Kampfbahn.

So ist das ganze weite deutsche Land — von den Schwarzwaldbergen im Südwesten bis zu den Ostküsten der riesigen Ostsee im äußersten Osten, von den Harzgebirgen an der Nordküste bis zu den Bergen Schlesiens — ein einziges Winterportgebiet, so daß man beim Planemachen für die Winterreise an einer Fülle von Möglichkeiten wählen kann.

Stanislaus M. Zentryckl.

## Winterprospekte erzählen

Von golden klarer Höhen Sonne und reiner ewigglühender Höhenluft erzählen uns A. die vielen winterlichen Prospekte, die von Schwarzwälder Winterportplätzen und Kurorten nun auf die Reise gelangt werden, um neue Freunde für dieses herrliche Erholungs- und Wintererholungsland zu werden. So berichtet von Königfeld der geschmackvoll ausgestattete Prospekt, wie dieser Höhenkurort von gemalten Wäldern des Friedens in geschlossener Hand umgeben ist, so daß kaum ein Hund weiter als fünf bis zehn Minuten vom Laubenschloß entfernt ist. Trotz seiner abschließenden Lage besitzt Königfeld hervorragende Verkehrsverbindungen, da es nur 20 Kilometer von der Schnellbahnstation Pörsch an der Schwarzwaldbahn liegt. Im Herzen des Hochschwarzwaldes, im Dreifurc- und Heideberggebiet, ruht in sonnenreicher Talnische am Südhang des Hochficht das reizende Schilau- und Winterportplätzchen Reinerz. Herrliche Schilauwege umgeben mit weiten Weidungsflächen und dichten Laubwäldern den schon gelegenen Ort, der durch eine Abzweigung der Postbahn mit Freiburg und damit mit dem großen Fernverkehrsnetz verbunden ist. — Reinerz ist im Schwarzwald der schon im vergangenen Jahre keine produktive Hochfichtzone neu ein-

gerichtet, die Erholungs bis zu 6 Meter erlaubt wird. Eine bis Winternacht elektrisch beleuchtete, zwei Kilometer lange Rodelbahn, eine ausgezeichnete Schlittschuhbahn erlauben die natürliche Eignung der Landschaft zum Winterport in Reinerz auf das glückliche.

### Winterport-Programm von Garmisch-Partenkirchen

Dezember: 20. Festes Weihnachts-Programm auf der großen Odenbergbahn (20. Januar), 21. Januar Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 22. Februar (Festtag), 23. Garmisch: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn.

Januar: 1. Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn (Schneesport), 2. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 3. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 4. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 5. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 6. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 7. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 8. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 9. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 10. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 11. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 12. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 13. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 14. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 15. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 16. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 17. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 18. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 19. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 20. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 21. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 22. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 23. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 24. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 25. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 26. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 27. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 28. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 29. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 30. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn, 31. Odenbergbahn: Weltmeisterschaften auf der Odenbergbahn.

### St. Georgen im Schwarzwald

Wenn wir auf einer Fahrt mit der romantischen Schwarzwaldbahn den höchsten Punkt des Schwarzwaldes erreichen, so ist dies St. Georgen im Schwarzwald, ein Ort, der sich durch seine herrliche Winterlandschaft, wie man sie hier kaum anders finden kann, als hier, auszeichnet. Der Ort ist mit seinen mit Schnee bedeckten Höhen und seinen mit Schnee bedeckten Höhen eine der schönsten und schönsten Winterlandschaften im Schwarzwald. St. Georgen im Schwarzwald ist ein Ort, der sich durch seine herrliche Winterlandschaft, wie man sie hier kaum anders finden kann, als hier, auszeichnet. Der Ort ist mit seinen mit Schnee bedeckten Höhen und seinen mit Schnee bedeckten Höhen eine der schönsten und schönsten Winterlandschaften im Schwarzwald.

### Winterweihnacht in rheinischen Bergen

Nach einem stillen Jahre, nach Tagen, in denen der Boden versteinert ist, ist denn die Freude ersehnt, wieder ein wenig Schnee zu sehen, und das ist in den rheinischen Bergen, ein Weihnachtsfest in Schnee zu erleben. Das ist ein Fest, das sich durch seine herrliche Winterlandschaft, wie man sie hier kaum anders finden kann, als hier, auszeichnet. Der Ort ist mit seinen mit Schnee bedeckten Höhen und seinen mit Schnee bedeckten Höhen eine der schönsten und schönsten Winterlandschaften im Schwarzwald.



### Winterkurort

**Römerbad**  
Wintersport Ski, Rodel, Eisbahn, gute preiswerte Unterkünfte.  
Anfragen an Kurverwaltung

---

1000 m ü. d. M. — 1/2 Stunde v. Station Thüree  
**Saig** Gasthaus u. Pension Hochfirst  
Vorzügl. Unterhalt und Verpflegung. Mäßige Preise.  
Winterbäder (Kneipp) u. gute Rodelbahn u. Rodel aus herrliche Alpen-landschaft. Schilauwanderungen. Preis: 1000 Mark. **Frau Zimmermann**

### Falkau Pension Villa Hosp

neuerrichtet, eingericht. sonnige Lage, Zentr.heiz., Fuß-, Wasser u. T. El.- und Rodelbahn, Skikurse, Fernsprecher Altglashaus Nr. 21.

### St. Georgen im Schwarzwald

Beste Winterkurort 1000-1200 m. ü. d. M. Idealer höchst gelegener Winterportplatz an herrlichem Ort. Skilift, Rodelbahn, Skikurse, Friseur, Bäckerei, Kaffeehaus, Kneipp, Bad, in unmittelbarer Nähe für Anfänger u. geübte Skiläufer. Neue, modern ausgestattete, preiswerte Pensionen, Skilift, Rodelbahn, Skikurse, Friseur, Bäckerei, Kaffeehaus, Kneipp, Bad, in unmittelbarer Nähe für Anfänger u. geübte Skiläufer.

**Hotel Adler** Neues, modernes, Haus, Zentral-Heizung, Bad, Wasser, Pension ab 3. Mark, Garage, Prospekt, Telefon 114  
**Hotel Brück** Gut bauh. Haus, 2. u. 3. Stock, Zentral-Heizung, Pension ab 3. Mark, Prospekt, Telefon 120  
**Hotel Riedel** Gut bauh. Haus, 2. u. 3. Stock, Zentral-Heizung, Pension ab 3. Mark, Prospekt, Telefon 120  
**Wald-Rose** W. Z. H. G. Ger. resp. DM 3. — an Post-Waldrose Wismar, Hrs. 1255, 40

### Auf der Reise

verlangen unsere Leser überall auf Bahnhöfen und in Hotels die „Neue Mannheimer Zeitung“

Wir sind dankbar für jede Mitteilung, wo etwa die „N.M.Z.“ nicht gehalten wird.

### Wintersportplatz Dobel

Hotel-Pension „SONNE“  
Das Wintersportplatz Dobel, Zentralheizung, Skilift, Prospekt, ab 4. Mark, Prospekt, ab 4. Mark

---

### Kurhaus Herrenwies

800 Mtr. ü. d. Meer  
Angenehmer Winter-Aufenthalt!  
Großes, freies Skigelände!  
Fernsprecher Bühl 480

---

### Menzenschwand am Feldberg

Gasthaus-Pension „Waldeck“  
Orth. Zimmer, Bad, Sprungbahn, Schilau, Skigelände am Gause. **Cornel Bickler**

### Wintersport in Oberabststeinach

Gasthaus und Pension „Zur Rose“  
Neu eing. Zimmer u. H. Bad, Zentral-Heizung, Prospekt, ab 4. Mark, Prospekt, ab 4. Mark

---

### Schluchsee

Hotel und Pension zum Stern  
Zentralheizung, Prospekt, ab 4. Mark, Prospekt, ab 4. Mark

---

### Schluchsee

Hohe Schwarzwald, 900 bis 1200 Meter, Feldberggebiet — Babenhausen — „Pension Hills“  
Treff am See Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Prospekt, ab 4. Mark











# Mach andern Freude, Du wirst erfahren wie Freude freut

Heute ist der  
21. Dezember . . .

und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Allzu lange sollten Sie den Einkauf Ihrer Geschenke nicht mehr hinausschieben. Ich berate Sie gerne, wenn Sie noch unentschieden sind. In meiner vielseitigen Auswahl finden Sie Geschenke für Alle — und immer zu den billigen Preisen, die Sie suchen. Aber denken Sie vor allem an die neue Handtasche! Sie darf auf dem Weihnachtsfest nicht fehlen — wenn „Ihre“ Freude vollkommen sein soll.



**Leonhard Weber**

Seit 1881 das führende Haus für Lederwaren, Reiseartikel u. Geschenke

E 1, 16 E 3, 8

Weihnachts-Geschenke für die ganze Familie

MODERNE  
**Neugebauer**  
IM DEN PLANKEN MANNHEIM

Sonntag von 11-5 Uhr geöffnet!

Städtische Sparkasse  
Gegründet 1822  
Mündelsicher  
**MANNHEIM**  
Öffentliche Sparkasse

Zum  
**Weihnachtsfest**



schenkt

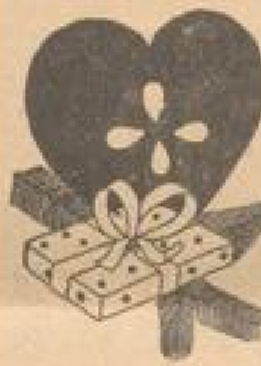
**Sparbücher**

Sie sind zweckmäßig und erziehen zum Sparen

Die **Bygalzen** **Streifen's** von den **Offen** bei **Radio-Pilz** kauft man am besten

**Radio Pilz**

Das erste Fachgeschäft, Mannheim, U 1, 7



Der Kenner weiß es:  
**Nürnberger Lebkuchen**  
**Aachener Printen**  
**Marzipan - Nougat**  
**Feinste Pralinen**

kaufen Sie immer frisch bei  
**Greulich** N 4, 13  
Kunststr.



Seltene Gelegenheit!

Schlafzimmer von 165,- bis 200,-  
Herrnzimmer von 190,- bis 240,-  
Speisezimmer von 250,- bis 300,-  
sämtliche Spiegelgehäuse sowie 1- u. 2-stufige Schränke u. Kleiderschränke 1. groß, Ausmaß!

**Möbelhaus Günther**

Mannheim, Qu 2, 16  
Bedarfsdeckungsarbeiten werden in Zahlung genommen.



Dem Weihnachtsfest das Motto:  
Ich wünscht mir einen Photo!!!

Größte Auswahl in Photo-Apparaten und Zubehör bei

**PHOTO-JORI** E 2, 4-5

Nützliche  
Weihnachtsgeschenke!

**Nähmaschinen • Fahrräder**  
(Wanderer, Adler, Seldel & Neumann, Germanie, Görcke, Presto, Simson etc.)  
**Jugendräder**

In allen Größen • Sämtliche Sonnen elektr. u. Korblichter • Fahrrad- u. Motorrad- und Autoreifen  
Alle Ersatzteile • Billigste Preise bei weitgehender Zahlungsanleiherung

**Josef Schieber**  
G 7, 15  
Telefon Nr. 327 25



Das Kind will bei den Weihnachtsgaben Besten auch „Süß“-Schuhe haben!



**Der Schuh für die deutsche Jugend**  
Spezialhaus für  
Kinder- u. Jugendschuhe  
**Geschw. Altmann**  
3 2, 2

Kauft deutsche Nähmaschinen! **Mundlos** voran!



**Sebastian Rosenberger**  
Mannheim C 3, 20 • Telefon 27 944  
**Nähmaschinen-Fachgeschäft**  
Eigen-Reparatürkstätte f. alle Systeme  
Entgegennahme von Bedarfsdeckungsarbeiten!

**Bergmann & Mahland**

**Optiker**

**E 1, 15**

(An den Planken) Tel. 32179



**Chr. Stange**  
Spezialgeschäft  
P 2, 1

gegenüber Schuler  
Puppenwagen, Kindertische, Roller und Stühle  
**Korbmöbel - Waschetruhen**

Ein sinniges Geschenk für den Weihnachtstisch

ist ein  
**Gutscheinheft des National-Theaters**

Das Gutscheinheft enthält 4 Gutscheine, von denen nur 2 zu beziehen sind, der vierte also unentgeltlich abgegeben wird. Gutscheinhefte für alle Platzgattungen werden an der Theaterkasse D 2, 9a nur bis Weihnachten ausgegeben.

**ZEUMER**

das große Pelz- u. Huthaus  
Seit 1886 — Breite Straße — N 1, 6

Unsere Auswahl in PELZEN ist ganz enorm. Sie finden alles bis zum EDELSTEN Pelzstück. Unsere herrlichen Färbungen in VELOURHÜTEN. Unsere prima MAYSER-HÜCKEL-HAARHÜTE. Unsere kleidsamen, guten ZEUMER-HÜTE. Unsere warmen, vielen hübschen SPORTMÜTZEN. Kaufen Sie übrigens so VORTEILHAFT wie bei uns.

Beachten Sie unsere zahllosen Auslagen

**Wer bei Zeumer kauft, spart Geld.**

Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk

Das einzige U-Boot-Buch, in dem alle namhaften U-Boot-Fahrer mit ihren interessanten Abenteuern zu Worte kommen, in wohlfeiler Volksausgabe

Lowell Thomas:

**Ritter der Tiefe**

Deutsch von Kapitänleutnant E. Freiherr von Spiegel. — 400 Seiten mit Abbildungen RM. 3.50. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch unsere Geschäftsstelle R 1, 4-6 Marktplatz

Wer kauft, schenkt doppelt - dem einen Freude - dem andern Arbeit



Tiefbau-Beschäftigung nur noch 7 vH. unter Hochkonjunktur 1929

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Das Reichsinstitut für Tiefbau-Beschäftigung hat in seinem neuen Wochenbericht...

Damit ist im Vergleich mit dem Jahre 1929, das die Beschäftigung im Tiefbau...

Der Grund der ungewöhnlich niedrigen Beschäftigung im Tiefbau...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Das Reichsinstitut für Tiefbau-Beschäftigung...

Damit ist im Vergleich mit dem Jahre 1929, das die Beschäftigung im Tiefbau...

Der Grund der ungewöhnlich niedrigen Beschäftigung im Tiefbau...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Die Beschäftigung im Tiefbau im Vergleich mit dem Jahre 1929...

Gläubigerschutz Mannheim eV

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Der Gläubigerschutz Mannheim e. V. stellt am 21. Dezember...

Exportischeine besser gefragt

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Berlin, 21. Dez. (Vlg. Tr.) Die Exportischeine für Getreide...

Auftrieb am Wertpapiermarkt

Kleine Neugagements des Publikums / Spezialwerte verzeichnen teilweise Tagesgewinne von 3 bis 7 vH. / Nachbörse ruhig

Manufakturien

Bei einem ungewöhnlich hohem Kurs der Manufakturien...

Bankaktien

Bankaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Industrieaktien

Industrieaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Transportaktien

Transportaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Bankaktien

Bankaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Industrieaktien

Industrieaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Transportaktien

Transportaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Berliner Devisen

Die Berliner Devisen verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Londoner Metallbörsen

Die Londoner Metallbörsen verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Frankfurter Börse

Die Frankfurter Börse verzeichnet teilweise Tagesgewinne...

Manufakturien

Manufakturien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Bankaktien

Bankaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Industrieaktien

Industrieaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Transportaktien

Transportaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Freizeitspiele

Freizeitspiele verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Bankaktien

Bankaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Industrieaktien

Industrieaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Transportaktien

Transportaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Bankaktien

Bankaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Industrieaktien

Industrieaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Transportaktien

Transportaktien verzeichnen teilweise Tagesgewinne...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for various stock indices and prices, including Mannheimer Effektenbörse, Frankfurt Börse, and various sector indices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks and their prices, including companies like Siemens, AEG, and others.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks and their prices, including Deutsche Bank, Commerzbank, etc.

Transport-Aktien

Table listing various transport stocks and their prices, including Deutsche Reichsbahn, etc.

Frankfurter Börse

Table listing Frankfurt stock market data, including various indices and prices.

Manufakturien

Table listing manufactory stocks and their prices.

Berliner Börse

Table listing Berlin stock market data, including various indices and prices.

Londoner Metallbörsen

Table listing London metal market data, including various metal prices.



